

**Jahresabschluss zum
31. Dezember 2015**

BILANZ ZUM 31.12.2015

AKTIVA in EUR		31.12.2015	31.12.2014
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.080.602.154,00	1.351.229.530,48
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		0,00	1.060.745.353,99
3. Forderungen an Kreditinstitute		476.416.960,20	4.254.422.057,41
a) täglich fällig	52.249.645,56		449.013.137,35
b) sonstige Forderungen	424.167.314,64		3.805.408.920,06
4. Forderungen an Kunden		597.097.663,50	3.202.378.958,91
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		229.579.374,00	2.200.898.519,98
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		88.300.815,55
b) von anderen Emittenten	229.579.374,00		2.112.597.704,43
darunter:			
eigene Schuldverschreibungen	59.601.890,40		944.405.299,57
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		15.587.504,48	174.452.628,48
7. Beteiligungen		15.516.282,27	33.486.602,97
darunter:			
an Kreditinstituten	758.978,20		7.538.704,32
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		308.213.244,76	477.904.681,38
darunter:			
an Kreditinstituten	21.800.000,00		26.933.481,75
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00	9.771.014,23
10. Sachanlagen		616.574,21	6.911.119,42
darunter:			
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	189.391,01		197.999,69
11. Eigene Aktien oder Anteile		7.816,64	61.551,80
darunter:			
Nennwert EUR	64.306,85		1.920.097,08
12. Sonstige Vermögensgegenstände		616.942.234,58	2.062.187.533,00
13. Rechnungsabgrenzungsposten		64.357.103,30	143.840.667,84
		3.404.936.911,94	14.978.290.219,89
Posten unter der Bilanz			
Auslandsaktiva		838.758.301,75	4.192.228.852,38

PASSIVA in EUR		31.12.2015	31.12.2014
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		227.797.831,60	5.843.257.818,28
a) täglich fällig	1.768.400,18		4.290.566.453,45
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	226.029.431,42		1.552.691.364,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		327.235.849,01	2.036.619.912,00
sonstige Verbindlichkeiten	327.235.849,01		2.036.619.912,00
darunter:			
aa) täglich fällig	28.674.794,85		1.012.926.177,81
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	298.561.054,16		1.023.693.734,19
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		1.253.839.880,03	4.368.312.128,76
a) begebene Schuldverschreibungen	896.373.364,64		2.936.264.833,86
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	357.466.515,39		1.432.047.294,90
4. Sonstige Verbindlichkeiten		366.984.693,66	1.688.122.659,58
5. Rechnungsabgrenzungsposten		285.042,35	2.764.188,74
6. Rückstellungen		317.807.925,82	564.336.340,39
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.463.060,00		20.303.492,00
b) Rückstellungen für Pensionen	57.892.711,96		70.084.535,48
c) Steuerrückstellungen	10.100.000,00		5.000.000,00
d) sonstige	243.352.153,86		468.948.312,91
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		444.606.388,33	0,00
8. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		131.251.884,84	594.756.388,33
9. Partizipationskapital 2008		5.023.815,84	0,00
10. Gezeichnetes Kapital		29.725.982,62	880.816.919,50
11. Gewinnrücklagen		300.377.617,84	5.694.874,51
a) gesetzliche Rücklage	1.933.595,13		5.629.969,29
b) andere Rücklagen	298.436.206,07		0,00
c) Rücklage für eigene Aktien	7.816,64		64.905,22
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		0,00	289.846.860,35
13. Bilanzgewinn/-verlust		0,00	-1.296.345.355,55
a) Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00		-408.411.507,24
b) Jahresgewinn/-verlust	0,00		-887.933.848,31
14. Unversteuerte Rücklagen		0,00	107.485,00
		3.404.936.911,94	14.978.290.219,89
Posten unter der Bilanz			
1. Eventualverbindlichkeiten		59.386.435,89	670.294.470,62
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	59.386.435,89		
2. Kreditrisiken		3.785.032,15	6.289.365.617,12
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		236.465.762,88	171.465.049,31
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00	284.431.684,52
Darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Vorjahr: EUR 420.008.477,06)			

PASSIVA in EUR	31.12.2015	31.12.2014
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag) darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	6.779.560.115,03
gemäß Art. 92 Abs 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	x	-2,00%
gemäß Art. 92 Abs 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	x	-2,00%
gemäß Art. 92 Abs 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	x	4,20%
6. Auslandspassiva	526.790.220,26	1.764.481.901,33

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2015

in EUR		01-12/2015	01-12/2014
1. Zinsen und ähnliche Erträge		126.223.377,08	387.866.812,02
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	15.155.857,76		100.192.115,93
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-124.147.905,94	-336.631.484,80
I. Nettozinsertrag		2.075.471,14	51.235.327,22
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		81.198.628,23	452.427.362,85
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	69.581,55		2.762.424,56
b) Erträge aus Beteiligungen	799.768,87		3.085.670,70
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	80.329.277,81		446.579.267,59
4. Provisionserträge		3.385.863,57	34.812.065,69
5. Provisionsaufwendungen		-14.316.270,02	-35.825.401,65
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-6.259.534,67	20.931.527,79
7. Sonstige betriebliche Erträge		472.267.393,15	287.494.974,23
II. Betriebserträge		538.351.551,40	811.075.856,13
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-65.041.592,83	-235.983.549,14
a) Personalaufwand	-23.804.880,05		-138.176.877,02
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	-14.385.604,28		-51.353.980,56
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.702.173,57		-12.402.418,35
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.223.900,89		-1.079.395,55
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.630.604,44		-4.633.839,16
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	291.358,83		-39.260.965,48
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-1.153.955,70		-29.446.277,92
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-41.236.712,78		-97.806.672,12
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-83.228,84	-7.444.704,60
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-112.574.108,46	-357.486.606,52
III. Betriebsaufwendungen		-177.698.930,13	-600.914.860,26
IV. Betriebsergebnis		360.652.621,27	210.160.995,87
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-79.655.643,15	-394.988.372,61
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		158.163.067,04	158.713.410,09
13. Wertberichtigung auf und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-207.229.857,58	-846.122.347,38
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf und Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		84.509.986,70	13.445.986,71
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		316.440.174,28	-858.790.327,32

in EUR	01-12/2015	01-12/2014
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.119.025,31	3.082.734,74
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen	-4.942.031,36	-32.226.255,73
VI. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	305.379.117,61	-887.933.848,31
17. Reinvermögensminderung durch Abspaltung	-7.000.000,00	0,00
18. Rücklagenbewegung	-298.379.117,61	0,00
darunter: Dotierung der Haftrücklage gemäß § 57 Abs.5 BWG	0,00	0,00
VII. Jahresgewinn/-verlust	0,00	-887.933.848,31
19. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	-408.411.507,24
VIII Bilanzgewinn	0,00	-1.296.345.355,55

**Anhang
für das Geschäftsjahr 2015**

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015**Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze****Allgemeine Grundsätze**

Der Jahresabschluss der immigon portfolioabbau ag (im Folgenden kurz „immigon“) – vormals Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „ÖVAG“) – wurde vom Vorstand in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und (soweit anwendbar) bankrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Betrieb als Abbaugesellschaft**Allgemein**

Aufgrund der Verlustsituation im Geschäftsjahr 2011 erfolgte gemeinsam mit den Eigentümern und der Republik Österreich eine Stabilisierung der ÖVAG im Wesentlichen durch eine Kapitalerhöhung sowie die Bildung eines Haftungsverbundes (Volksbanken-Kreditinstituteverbund gemäß § 30a BWG). Der von der Europäischen Kommission genehmigte Restrukturierungsplan sah den Abbau wesentlicher Teile des in- und ausländischen Kreditportfolios (ausgenommen im Wesentlichen das Konsortialgeschäft mit den Volksbanken), wesentlicher Teile des Bankbuchs und die Abgabe von Beteiligungen, wie etwa der VB Romania S.A. oder der VB-Leasing International Holding GmbH, vor. Im Rahmen der Umsetzung dieser Vorgaben konnte die Bilanzsumme der ÖVAG von EUR 31,5 Mrd. per 31. Dezember 2011 auf EUR 15,0 Mrd. per 31. Dezember 2014 reduziert werden.

Ein weiterer Meilenstein in dem Transformationsprozess der Gesellschaft war der im vierten Quartal 2014 gefasste Grundsatzbeschluss die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Ziel war es eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) zu schaffen und jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendigen Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund an die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG, im Folgenden kurz „VB Wien“) zu übertragen.

Spaltung der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung zur Aufnahme des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG als übernehmende Gesellschaft genehmigt und damit mit der Umsetzung der Maßnahmen gemäß Grundsatzbeschluss begonnen. Am 2. Juli 2015 bewilligte die EZB den neuen Volksbanken-Verbund gemäß § 30 BWG mit der VB Wien als Zentralorganisation mit Wirksamkeit der am 4. Juli 2015 erfolgten Eintragung der Spaltung in das Firmenbuch. Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft i. S. des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 hierzu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Dadurch wurde der

genannte Bescheid mit Eintritt der Bedingung (Eintragung der Spaltung im Firmenbuch) am 4. Juli 2015 rechtswirksam. Seit diesem Datum ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Dies hat auch ein Ausscheiden der ÖVAG aus dem Haftungsverbund zur Folge. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Die immigon ist seit 4. Juli 2015 eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht daher vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsieht.

Die Spaltung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen. All jene Geschäftsfälle, die dem Betrieb der Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion zuzuordnen sind, insbesondere Refinanzierung von Volksbanken, Wertpapiere der Liquiditätsreserve, Einlagen der Volksbanken, wurden an die VB Wien übertragen.

Die Spaltungsbilanz zum 1. Jänner 2015 gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag stellt sich wie folgt dar:

in EUR	ÖVAG 31.12.2014	Übertragungs- bilanz zum 01.01.2015	Spaltungsbilanz zum 01.01.2015
AKTIVA			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.351.229.530,48	1.351.229.530,48	0,00
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.060.745.353,99	1.010.972.589,59	49.772.764,40
Forderungen an Kreditinstitute	4.254.422.057,41	3.005.582.440,29	2.005.729.901,65
Forderungen an Kunden	3.202.378.958,91	1.432.411.774,98	1.769.967.183,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.200.898.519,98	1.268.000.070,01	932.898.449,97
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	174.452.628,48	41.143.505,72	133.309.122,76
Beteiligungen	33.486.602,97	9.315.708,63	24.170.894,34
Anteile an verbundenen Unternehmen	477.904.681,38	4.311.412,61	473.593.268,77
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	9.771.014,23	9.770.056,52	957,71
Sachanlagen	6.911.119,42	6.239.685,43	671.433,99
Eigene Aktien oder Anteile	61.551,80	0,00	61.551,80
Sonstige Vermögensgegenstände	2.062.187.532,99	511.449.192,27	1.550.738.340,73
Rechnungsabgrenzungsposten	143.840.667,84	1.183.341,18	142.657.326,66
	14.978.290.219,89	8.651.609.307,71	7.083.571.196,71

in EUR	ÖVAG 31.12.2014	Übertragungs- bilanz zum 01.01.2015	Spaltungsbilanz zum 01.01.2015
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.843.257.818,28	5.468.162.869,12	1.131.985.233,69
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.036.619.912,00	1.027.708.445,65	1.008.911.466,35
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.368.312.128,76	1.497.904.313,19	2.870.407.815,57
Sonstige Verbindlichkeiten	1.688.122.659,58	577.892.840,35	1.110.229.819,24
Rechnungsabgrenzungsposten	2.764.188,74	1.365.085,40	1.399.103,34
Rückstellungen	564.336.340,39	71.468.269,00	492.868.071,39
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	594.756.388,33	0,00	443.270.773,50
Partizipationskapital 2008	0,00	0,00	0,00
Gezeichnetes Kapital	880.816.919,50	0,00	29.500.413,29
Kapitalrücklagen	0,00	7.000.000,00	0,00
Gewinnrücklagen	5.694.874,51	0,00	1.998.500,34
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG (analog § 183 AktG)	289.846.860,35	0,00	0,00
Bilanzverlust	-1.296.345.355,55	0,00	-7.000.000,00
Unversteuerte Rücklagen	107.485,00	107.485,00	0,00
	14.978.290.219,89	8.651.609.307,71	7.083.571.196,71

In Punkt 1.10.2 (c) des Spaltungs- und Übernahmevertrages wird festgehalten, dass im Rahmen des Spaltungsvorhabens im Passivposten 1 der Übertragungsbilanz (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) eine Position „Liquiditätsausgleich“ eingestellt wurde, welche eine Verrechnungsforderung der ÖVAG gegen die VB Wien darstellt. Bezüglich dieser Verrechnungsforderung wurde vereinbart, dass sie in die (kontokorrentmäßige) Abrechnung zwischen der ÖVAG und der VB Wien, welche aufgrund der Bestandsveränderungen im Spaltungsvermögen, die zwischen dem Spaltungstichtag und der Wirksamkeit der Spaltung eintreten, durchzuführen sein wird, als Forderung der ÖVAG im Aktivposten 3 der Spaltungsbilanz (Forderungen an Kreditinstitute) eingestellt wird. Dadurch bedingt ergibt sich eine Verschiebung in den Positionen Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wodurch die Werte gemäß Spaltungsbilanz und Übertragungsbilanz aufsummiert nicht dem Wert ÖVAG 31. Dezember 2014 entsprechen.

Die Positionen Ergänzungskapital, Gezeichnetes Kapital, Gewinnrücklagen, Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG und Bilanzverlust entsprechen nicht der Spaltungsbilanz lt. Spaltungsvertrag. In oben ersichtlicher Aufstellung wird bereits der 2015 durchgeführte Kapitalschnitt, der Ausgleich des Bilanzverlustes durch die Kapitalherabsetzung sowie der sich aus der Spaltung ergebende Verlust von EUR 7 Mio. berücksichtigt. Dementsprechend ist in diesen Positionen kein Abgleich mit den Salden der ÖVAG per 31. Dezember 2014 möglich.

Abbaumaßnahmen

Ziel der immigon ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die immigon final abzuwickeln. Die immigon ist als Abbaugesellschaft wesentlich den Unsicherheiten und Risiken im Abbauprozess unter anderem hinsichtlich erzielbarer Verkaufspreise von Assets, ausstehender Kredite, höherer Aufwendungen und Gewährleistungen ausgesetzt. Diesem Tatbestand wurde durch die Dotierung entsprechender Rückstellungen 2014 sowie 2015 und der 2015 erfolgten Einstellung des Jahresüberschusses in die Rücklagen Rechnung getragen.

Im Jahr 2015 konnte aufgrund der Abspaltung und des erfolgreichen Abbauprozesses die Bilanzsumme mehr als halbiert werden und eine nicht unbedeutende Eigenkapitalsteigerung erreicht werden. Die im Rahmen der Bewilligung einer Abbaugesellschaft definierten Abbauziele konnten hinsichtlich des Abbaus der Bilanzsumme damit im Jahr 2015 übererfüllt werden. Trotz dieses Erfolges und der Steigerung des Eigenkapitals ist die immigon nach wie vor den Unsicherheiten und auch unerwarteten Risiken aus Abbau- und Verwertungsmaßnahmen ausgesetzt. Es ist unverändert geplant, die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken der immigon bis Ende 2017 abzubauen und somit die Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt ökonomisch zu liquidieren. Der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation wird mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immigon unterliegt als Abbaugesellschaft den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG). § 84 Abs. 2 BaSAG verweist auf die für eine Abbaugesellschaft nach wie vor anzuwendenden Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), weshalb die Rechnungslegungsvorschriften für Banken auch weiterhin für die immigon zu beachten sind.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Die Bilanzierung der vom Abbau betroffenen Assets geht grundsätzlich von der Annahme eines kontrollierten Abbaus entsprechend der zugrunde gelegten Laufzeiten der Vermögensgegenstände aus. Sofern ein beschleunigter Abbau vorgesehen ist, wurde dies durch Abwertung auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis bzw. durch Bildung von Vorsorgen für verkaufsbedingte Abschläge entsprechend berücksichtigt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2015 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, einschließlich der Risiken aus dem beschlossenen Abbau, wurden, soweit bekannt, berücksichtigt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** und die **Forderungen an Kunden** wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Gemäß der **Asset Garantie** übernahm die Republik Österreich mit Wirkung ab 31. Dezember 2012 (einschließlich dieses Tages) die Haftung als Ausfallbürge gemäß § 1356 ABGB für von der Bank ausgewählte Forderungen (Forderungspool) bis zu einem Haftungshöchstbetrag von EUR 100 Mio. Die Haftung bezieht sich ausschließlich auf den zum 31. Dezember 2012 wertberichtigten Teil der jeweiligen Forderung. Am 2. Juli 2015 hat die immigon mit der Republik Österreich eine Nachtragsvereinbarung zur Asset Garantie abgeschlossen, durch die die Bestimmungen des ursprünglichen Vertrages vom 15. März 2013 auf die neuen Strukturen und die Führung der immigon als Abbaugesellschaft angepasst wurden. Die Laufzeit ist unverändert bis zum Tag der Aufstellung des Jahresab-

schlusses 2017. Die immigon hat weiterhin unverändert ein Haftungsentgelt in Höhe von EUR 10 Mio. im Jahr 2015 bezahlt. Der Regressanspruch der Republik Österreich besteht nach einer allfälligen Zahlung aufgrund der Haftung und hat den Charakter von „Besserungsgeld“ und besteht nur, wenn die immigon unter Berücksichtigung des Regressanspruchs nicht im insolvenzrechtlichen Sinn überschuldet ist oder die Bezahlung des Regressanspruchs im ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn Deckung finden würde. Die in 2014 gebildete Rückstellung für den Regressanspruch wird zum 31. Dezember 2015 aus Vorsichtsgründen in unveränderter Höhe beibehalten.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden **Einzelwertberichtigungen bzw. pauschale Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen** gebildet. Vom Wahlrecht des § 57 Abs 1 BWG wurde per 31. Dezember 2015 nicht Gebrauch gemacht.

Die Fremdwährungsbeträge wurden zu den Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Valutenbestände wurden zum Valuten-Mittelkurs umgerechnet.

Das Kriterium der Zuordnung zum **Anlagevermögen** im Bereich der Wertpapiere ist die Absicht, ein Wertpapier dauerhaft im Bestand zu halten. Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere wurden wie Anlagevermögen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Erforderliche Umwidmungen von Wertpapieren des Anlagevermögens ins Umlaufvermögen aufgrund der Änderung des Geschäftsmodelles und der damit einhergehenden fehlenden langfristigen Nutzung gemäß § 198 UGB wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 bereits vorgenommen. Vom Wahlrecht gemäß § 204 Abs. 2 UGB bei nicht dauernder Wertminderung bei Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht.

Auch wenn die immigon als Abbaugesellschaft nicht mehr im aktiven Handel tätig ist, hat sie die Rechnungslegungsvorschriften des ehemaligen Bankbetriebes weiter anzuwenden. In Hinblick auf eine konzerneinheitliche Bewertungsmethodik wird seit dem Geschäftsjahr 2011 der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens über die Laufzeit verteilt zugeschrieben.

Für alle wesentlichen **Beteiligungen** der immigon erfolgt jährlich eine Beurteilung der Bewertung. Bei Auftreten negativer Entwicklung einer Gesellschaft oder von Beteiligungen einer Holding wird diese Beurteilung auch anlassbezogen durchgeführt. Der Wert einer Beteiligung wird dabei auf Basis der Planungszahlen der Beteiligung grundsätzlich mittels der Discounted Cash Flow Methode bzw Discounted Earnings Methode ermittelt und dem aktuellen Buchwert gegenübergestellt. Der Diskontierungszinssatz wird auf Basis aktueller Vergleichsdaten festgelegt. Sollten nicht ausreichend Informationen für eine Discounted Cash Flow Bewertung verfügbar sein, werden auch andere Verfahren zur Überprüfung der Wertansätze herangezogen. Ein allfälliger negativer Unterschied wird gemäß den Bewertungsprinzipien nach UGB/BWG behandelt. Ist der Wert der Beteiligung nach einer vorgenommenen Abschreibung wieder höher, wird eine Zuschreibung auf den aktuellen Wert, jedoch maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen. Aufgrund des geplanten beschleunigten Abbaus wurden für individuelle Discounts, Ratingmigration und Besicherungswertänderungen bei Immobilienleasingfinanzierungen und Eigenobjekten zusätzliche Vorsorgen gebildet. Im Jahr 2014 wurde – aus Sicht eines dreijährigen Abbauhorizonts – eine diesbezügliche Vorsorge gebildet, dies allerdings beschränkt auf die Engagements des ehemaligen Segments Non Core Business. Im Jahr 2015 wurden alle Beteiligungen der immigon mit einbezogen.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** (Grundstücke, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,0% bis 2,5%, bei den beweglichen Anlagen 10% bis 33% und bei den immateriellen Wirtschaftsgütern 25%. Außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden aufgrund von voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Verpflichtungen werden mit dem Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Emissionskosten, Zuzahlungsprovisionen und Agio- und Disagiobeträge für die **verbrieften Verbindlichkeiten** werden auf die Laufzeit der Schulden verteilt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen** können laut dem Fachgutachten „Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung von Abfertigungsverpflichtungen nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes“ (KFS/RL 2/3) für den UGB-Abschluss entweder auf Basis des Teilwertverfahrens oder nach den Vorschriften des IAS 19 (Projected Unit Credit Method) erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt die Bilanzierung von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen gemäß IAS19.

Der Ansatz für diese Sozialkapitalrückstellung wird gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik als Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei den Abfertigungsverpflichtungen werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet. Diese Parameter stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
Rechnungszinssatz: Pensionen	1,60%	1,60%
Rechnungszinssatz: Abfertigungen	0,50%	2,00%
Zinssatz Planvermögen	1,60%	2,10%
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00%	3,50%
Künftige Pensionssteigerungen	2,00%	2,00%

Fluktuationsabschläge wurden nicht vorgenommen.

Als Rechnungsgrundlage werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafeln "AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand" verwendet. Bei der Berechnung wird generell auf die derzeit gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und vorausgesetzt, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis in der Regel mit 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen beenden werden. Allfällige Übergangsregelungen werden vernachlässigt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

Seit dem Jahr 1996 besteht mit der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen AG (nachfolgend kurz „Victoria Pensionskasse“) ein Pensionskassenvertrag. Infolge der Verschmelzung der Investkredit auf die immigon wurde der Pensionskassenvertrag der Investkredit mit der Valida Pension AG mit Ausnahme der Pensionisten und der vor dem 1. Jänner 2012 bereits ausgeschiedenen Mitarbeitern übernommen und in Folge ein Teil der Ansprüche auf die Victoria Pensionskasse übertragen. In Abhängigkeit der Performance beider Pensionskassen kann es zu Nachschussverpflichtungen kommen.

Für aktive Pensionisten, deren Ansprüche in eine Pensionskasse ausgelagert wurden, wurde eine Vorsorge für mögliche vertragliche Nachschussverpflichtungen gebildet.

Seit dem Jahr 1992 wird von der Gesellschaft eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet. Die Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach IFRS mit einem Rechnungszinssatz von 0,5% (2014: 2,25%) berechnet. Die Reduktion des Zinssatzes begründet sich in der kürzeren Laufzeitbetrachtung aufgrund des Abbaus der Gesellschaft. Es wurde kein Fluktuationsabschlag vorgenommen. Im Vorjahr wurde die Rückstellung nach UGB berechnet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 wurde erstmals eine Betriebsvereinbarung „Sozialplan“ für Personalmaßnahmen berücksichtigt. Der Sozialplan wurde am 11. Juni 2015 erneuert und gilt bis 31. Dezember 2017.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der in der Bilanz nicht angesetzte aktivierbare Betrag an **aktiven latenten Steueransprüchen** der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt EUR 161.158.350,42 (31.12.2014: TEUR 157.068). Diese resultieren überwiegend aus dem Unterschiedsbetrag zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie aus der Siebtelung der steuerlichen Teilwertabschreibung nach § 12 Abs 3 Z 2 KStG.

Die Nominale außerbilanzieller Geschäfte werden in den Posten unter der Bilanz ausgewiesen. Für diese werden bei drohender Inanspruchnahme Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden wie folgt bewertet und bilanziert:

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs

Gekaufte Optionen, Futures, Währungsoptionen, Swaptions sowie Caps und Floors, die der Absicherung eigener Emissionen dienen, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erhaltene Prämien für Verkaufspositionen werden passiviert, bezahlte Prämien für Kaufpositionen werden aktiviert.

Für Zinsswaps erfolgt eine anteilige Zinsabgrenzung bis zum Bilanzstichtag.

Devisentermingeschäfte und Währungsswaps werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet. Die Abgrenzung des Swapsatzes erfolgt aliquot über die Laufzeit.

Ausgleichszahlungen aus Forward Rate Agreements zur Absicherung des Bankbuches werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2014 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung werden seit dem Geschäftsjahr 2011 angewendet. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt ausschließlich durch Micro-Hedges. Für negative Marktwerte von Derivaten wurden grundsätzlich Rückstellungen gebildet, sofern offene Positionen oder keine effektiven Hedgebeziehungen vorlagen.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs umfassen den Optionsteil aus strukturierten Emissionen sowie Handelspositionen von börsengehandelten Futures, Optionen, Zinsswaps, Forward Rate Agreements, Swaptions, Caps/Floors/Collars und Währungsoptionen. Die Bewertung erfolgt mit

dem Marktwert und das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zu Bilanzposten

Allgemein

Die Vorjahresangaben beziehen sich auf die Werte zum 31. Dezember 2014. Diese sind wegen der rückwirkend zum 1. Jänner 2015 erfolgten **Spaltung** nur eingeschränkt mit den Werten der immigon zum 31. Dezember 2015 vergleichbar.

Forderungen an Kreditinstitute

Die immigon hielt über zwei Zwischengesellschaften eine durchgerechnete 51%ige Beteiligung an der **Volksbank Romania S.A.** (kurz: VBRO). Am 10. Dezember 2014 wurden gemeinsam mit der Groupe BPCE, der DZ Bank AG und der WGZ Bank die Anteile an der VBRO an die rumänische Banca Transilvania verkauft und die entsprechenden Verträge unterzeichnet. Am 17. März 2015 erfolgte die Genehmigung der Transaktion durch die Rumänische Nationalbank sowie die Wettbewerbsbehörde, sodass am 7. April 2015 das Closing erfolgte. Die Refinanzierungslinien gegenüber der VBRO in Höhe von rund EUR 0,5 Mrd. per 31. Dezember 2014 wurden 2015 vollständig rückgeführt. Von den Refinanzierungslinien waren per 31. Dezember 2014 EUR 82 Mio. nachrangig.

Gliederung der Forderungen an und Guthaben bei Kreditinstituten und Forderungen an Kunden

Restlaufzeit:	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
täglich fällig	79.314.153,11	752.334
bis 3 Monate	255.245.426,81	1.465.064
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	192.183.630,99	765.367
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	379.613.347,53	3.405.926
mehr als 5 Jahre	167.158.065,26	1.068.111
Gesamt	1.073.514.623,70	7.456.801

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2015		31.12.2014	
	gegenüber verbundenen Unternehmen	gegenüber Beteiligungen	gegenüber verbundenen Unternehmen	gegenüber Beteiligungen
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	20.200.621,15	0,00	642.719	465.567
Forderungen an Kunden	339.787.693,63	0,00	999.088	65.139
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0	958
	<u>359.988.314,78</u>	<u>0,00</u>	<u>1.641.807</u>	<u>531.664</u>

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der Bilanzposten 2, 5, 6, 7 und 8 in börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere

	Börse- notiert EUR	Nicht börsennotiert EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.290.284,04	1.489.435,60
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.515.789,00	10.071.678,64
Beteiligungen	0,00	15.516.282,27
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	308.213.244,76

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere der Bilanzposten 2, 5 und 6 in Anlage- und Umlaufvermögen

	Anlage- vermögen EUR	Umlauf- vermögen (inkl. HB) EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.604.766,44	142.174.953,22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	5.515.789,00

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen wurde konform der Bilanz 2014 fortgeführt, neue Wertpapiere wurden nicht erworben. Dem Anlagevermögen der Abbaugesellschaft sind jene Wertpapiere zugeordnet, die bis Ende 2017 fällig werden und dauerhaft dem Geschäftsbetrieb der Abbaugesellschaft dienen. Im Jahr 2014 wurde für Wertpapiere des Anlagevermögens von dem Wahlrecht gem § 204 Abs 2 UGB Gebrauch gemacht und eine Abschreibung für eine voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderung in Höhe von EUR 5.384.205,01 vorgenommen. Dieses Wahlrecht wurde auch 2015 unverändert in Anspruch genommen und eine Abschreibung in Höhe von EUR 267.812,35 vorgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der nicht dem Anlagevermögen (Umlaufvermögen ohne Handelsbuch) gewidmeten zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 4.892.250,22 (31.12.2014: TEUR 34.911).

Sonstige Angaben zu Wertpapieren

Die unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens belaufen sich auf EUR 1,32 (31.12.2014: TEUR 37). Das Ausmaß der potenziell künftigen steuerlichen Belastungen aus der unterlassenen Zuschreibung beträgt EUR 0,33 (31.12.2014: TEUR 10).

Der zeitanteilig abgeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt EUR 604.697,54 (31.12.2014: TEUR 3.000).

Der zeitanteilig zugeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt EUR 641.004,20 (31.12.2014: TEUR 2.286).

Aufgrund der Tatsache, dass sowohl das Umlaufvermögen wie auch das Anlagevermögen wie Umlaufvermögen bewertet wird (Wahlrecht gem. § 204 Abs 2 UGB wurde 2014 für jene Wertpapiere angewandt, die nach der Spaltung in der immigon verblieben sind), gibt es per 31. Dezember 2015 keine Wertpapiere im Bestand, bei denen eine Abschreibung unterblieben ist. Im Vorjahr ist bei nachfolgenden Wertpapieren des Anlagevermögens, die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen und im Zuge der Spaltung auf die VB Wien übertragen wurden, eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben, da von Halteabsicht und einer vollständigen Bedienung - somit voller Werthaltigkeit - ausgegangen wurde.

	31.12.2014 Marktwert in EUR	31.12.2014 Buchwert in EUR	31.12.2014 Unterschiedsbetrag in EUR
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	2.180.185,03	2.255.899,05	-75.714,02
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.648.600,00	88.020.597,68	-371.997,68
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	704.199,76	724.917,25	-20.717,49
	<u>90.532.984,79</u>	<u>91.001.413,98</u>	<u>-468.429,19</u>

Aufgrund fehlender oder ungenügender Marktliquidität ist gegenwärtig die Aussagekraft der Marktwerte für einige Wertpapiere eingeschränkt und daher nur ein Indikator für die Werthaltigkeit dieser Wertpapiere. Die von inaktiven Märkten aber auch alle anderen betroffenen Wertpapier-Positionen werden periodisch (quartalsmäßig) hinsichtlich notwendiger außerplanmäßiger Abschreibung untersucht. Extern angelieferte Marktwerte werden laufend anhand verfügbarer Marktdaten auf ihre Plausibilität überprüft. Bei abweichenden Einschätzungen erfolgt eine Adaption der Marktbewertung durch Rückgriff auf bisher aufgetretene Geschäftsfälle, durch Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments oder durch Discounted Cash Flow Methode.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es wie im Vorjahr keine echten Pensionsgeschäfte.

Das Unternehmen führt ein Handelsbuch. Diesem waren im Geschäftsjahr 2015 Wertpapiere mit einem Marktwert von EUR 176.158.833,42 (31.12.2014: TEUR 392.511) und sonstige Finanzinstrumente mit einem Marktwert inklusive Zinsabgrenzung von EUR 134.876.997,05. (31.12.2014: TEUR -30.281) gewidmet.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	0,00	106.224
Forderungen an Kunden	7.864.775,94	9.122
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.687.155,67	21.874
	<u>29.551.931,61</u>	<u>137.220</u>

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zusammensetzung der wesentlichen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaftsname	Anteil immigon %	Jahres- abschluss	Bilanz- summe TEUR	Gesamtes Eigenkapital TEUR	Eigenkapital	
					Anteil immigon TEUR	Jahreserfolg insgesamt TEUR
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	1.151	1.147	1.147	634
VBV Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	403	379	379	1
Invest Mezzanine Capital Management GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	314	18	18	3
IKIB Mittelstandsfinanzierungs GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	2.734	2.228	2.228	418
IKIB alpha Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	4.526	3.854	3.854	230
IKIB beta Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	167	128	128	-7
Investkredit International Bank plc, Sliema (Malta)	99,99	31.10.2014	7.860	7.846	7.845	-137
Investkredit Funding Ltd., St. Helier (Jersey)	100,00	31.12.2015	9.835	9.778	9.778	-102
Investkredit-IC Holding alpha GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	70.212	70.201	70.201	10.697
REWO Unternehmens- verwaltung GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	52.111	51.854	51.854	-1.791
Leasing West GesmbH & Co KG, Kufstein	99,00	31.12.2015	44.844	3.293	3.260	2.161
VB Factoring Bank Aktiengesellschaft, Salzburg	100,00	31.12.2015	44.343	21.572	21.572	2.077
Unternehmensbeteiligungs Ges mbH, Wien	100,00	31.12.2015	219.285	207.762	207.762	-15.281
VBI Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	36.261	36.256	36.256	-192.072
VIBE-Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	576	572	572	107
ÖVAG Finance (Jersey) Limited, St. Helier (Jersey)	100,00	31.12.2015	73	54	54	-91
Levade S.A., Luxemburg	100,00	31.12.2014	1.723	70	70	0
Verwaltungsgenossenschaft der VB Wien rGmbH, Wien	79,86	30.06.2014	11.934	11.891	9.496	184
VB Victoria Zastupanje u Osigranju d.o.o., Zagreb (Kroatien)	25,10	31.12.2009	56	10	3	0
AGCS Gas Clearing and Settlement AG, Wien	20,00	31.12.2014	19.608	2.988	597	210

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die immigon portfolioabbau ag ist seit 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Zur Anwendung gelangt die Belastungsmethode, welche bei der Berechnung der Steuerumlage von der steuerlichen Selbstständigkeit des einzelnen Gruppenmitgliedes ausgeht. Des Weiteren ist die Steuerschuld der Gruppenmitglieder am 30. September des Folgejahres an die immigon abzuführen, Steuerforderungen werden entweder in Gruppengewinnjahren von der immigon ausgeglichen, oder das Gruppenmitglied kann in Folgejahren seine Steuerforderungen gegen Verbindlichkeiten gegenrechnen. Ein etwaiger Schlussausgleich von Steuerforderungen wird mit dem Barwert der (fiktiven) zukünftigen Steuerersparnis aus den noch nicht verrechneten Verlustvorträgen des jeweiligen Gruppenmitgliedes abgegolten. Die Diskontierung der Verlustvorträge erfolgt unter Zugrundelegung eines angemessenen Zinssatzes unter Anbindung an den 12-Monats-EURIBOR oder, sollte dieser nicht mehr verfügbar sein, eines vergleichbaren Referenzzinssatzes. Im Geschäftsjahr bestehen zwei Varianten der Gruppenumlagevereinbarung. Jene, die mit Gruppenmitgliedern vor dem Jahr 2010 abgeschlossen wurde, sieht einen Steuersatz in Höhe des Körperschaftsteuersatzes von 25% vor. Ab dem Jahr 2010 abgeschlossene Vereinbarungen sehen auf Grund der bestehenden, hohen Verlustvorträge einen Umlagesatz von 6,25% vor.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Anzahl der Gruppenmitglieder 19 (31.12.2014: 27). Im Geschäftsjahr 2015 gab es vier neue Zugänge zur Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Mit Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien, besteht ein zivilrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag, ein solcher mit VB Factoring Bank Aktiengesellschaft, Salzburg, ist im Jahre 2015 aufgelöst worden. Die Tabelle enthält die Ergebnisübernahmen.

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
VB Factoring Bank Aktiengesellschaft, Salzburg	Nicht mehr anwendbar	1.213
Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien	3.342,83	-10

Die Gewinnübernahmen sind in den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** enthalten, Verlustübernahmen werden im Posten **„Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“** ausgewiesen.

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf Anlage 1. Die Grundwerte von bebauten Grundstücken betragen EUR 34.328,48 (31.12.2014: TEUR 34).

Aufgliederung der Sonstigen Vermögensgegenstände

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	340.328.984,33	1.451.121
Forderung gegenüber Republik Österreich (Asset Garantie)	100.000.000,00	100.000
Zinsabgrenzungen	96.265.895,92	240.324
Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	24.745.713,04	223.661
Forderung gegenüber AWS	15.765.156,32	15.765
Forderungen gegenüber Finanzamt	19.669.848,22	13.311
Sonstige Forderungen	20.166.636,75	18.005
	<u>616.942.234,58</u>	<u>2.062.188</u>

Im Posten **sonstige Vermögensgegenstände** sind Erträge in Höhe von EUR 121.011.608,96 (31.12.2014: TEUR 579.751) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Im Wesentlichen betrifft dies Zinsabgrenzungen und Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften, welche mit EUR 23.066.071,80 aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Beteiligung Leasing West GesmbH & CoKG resultieren.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (ausgenommen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) sind Posten mit Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 20.984.702,84 (31.12.2014: TEUR 11.801) enthalten.

Gliederung der Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Restlaufzeit	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
täglich fällig	30.443.195,03	5.303.493
bis 3 Monate	217.449.692,43	705.222
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	32.311.194,92	201.121
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	222.472.203,91	785.956
mehr als 5 Jahre	52.357.394,32	884.085
	555.033.680,61	7.879.878

Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2015		31.12.2014	
	gegenüber verbundenen Unternehmen EUR	gegenüber Beteili- gungen EUR	gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR	gegenüber Beteili- gungen TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185.239,81	0,00	54.792	754.748
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	0,00	403.644	13.748
	185.239,81	0,00	458.436	768.496

Aufgliederung der Sonstigen Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	265.468.369,47	1.358.668
Zinsabgrenzungen	76.157.582,23	300.051
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3.000.576,51	9.367
Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	3.183.757,54	4.154
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	1.129.846,03	3.014
Sonstige Verbindlichkeiten	18.044.561,88	12.868
	366.984.693,66	1.688.123

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von EUR 79.341.339,77 (31.12.2014: TEUR 313.572) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Diese bestehen hauptsächlich aus Zinsabgrenzungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten (ausgenommen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) sind Posten mit Laufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von EUR 101.516.324,19 (31.12.2014: TEUR 319.920) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten mit EUR 7.533.960,00 einen Vorschuss auf einen Liquidationserlös und mit EUR 1.271.189,63 Aufwendungen in Bezug auf die Lohnverrechnung.

Rückstellungen für latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2015 bestand wie im Vorjahr kein Erfordernis einer Rückstellungsdotierung für passive latente Steuern.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für folgende Verpflichtungen:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
für Rechtsrisiken	143.607.565,03	107.158
für Redimensionierung (Sozialplan, Transformation)	43.754.799,56	53.899
für Verluste und Risiken aufgrund von Kreditgewährungen und -garantien	13.288.055,28	22.227
für Risiken aus Beteiligungen und deren Verkauf	12.550.000,00	196.791
für Abschläge Kreditrückzahlungen und Derivateauflösung	8.062.000,00	9.163
für Stabilitätsabgabe	5.900.000,00	0
für ausstehende Eingangsrechnungen	4.892.196,35	7.476
für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	3.225.834,68	55.314
für nicht konsumierte Urlaube	1.258.274,45	4.383
für Personalaufwand und Jubiläumsgelder	306.310,83	3.226
für Schadensfälle	0,00	233
für sonstige Verpflichtungen	6.507.117,68	9.078
	<u>243.352.153,86</u>	<u>468.948</u>

In der Rückstellung für Rechtsrisiken ist per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2014 die Vorsorge für die Ausfallbürgschaft der Republik Österreich (Asset Garantie) im Umfang von EUR 100.000.000,00 enthalten. Die Rückstellung für Risiken aus Beteiligungen und deren Verkauf betraf per 31. Dezember 2014 das Risiko aus der Volksbank Romania; die Rückstellung wurde im Jahr 2015 verbraucht.

Eigenkapital

Am 31.12.2015 setzte sich das **Grundkapital** wie folgt zusammen:

	EUR
18.907.729 Namensaktien mit einem Rechenwert von EUR 1,0226	<u>19.335.951,23</u>

Das **Grundkapital** entwickelte sich 2015 wie folgt: In einem ersten Schritt wurde das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 577.328.623,46 (264.708.218 Stückaktien) mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2015 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung um EUR 26,172 auf EUR 577.328.597,29 durch Einziehung von 12 eigenen Aktien reduziert. In einem zweiten Schritt wurde das reduzierte Grundkapital in Höhe von EUR 577.328.597,29 mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2015 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung um EUR 557.992.646,06 auf EUR 19.335.951,23 zur Deckung von Verlusten herabgesetzt und zwar durch Herabsetzung des anteiligen Betrags des Grundkapitals je Aktie. Die Aktien wurden im Verhältnis 14 Aktien : 1 Aktie zusammengelegt.

Am Grundkapital sind am 31. Dezember 2015 die nachstehenden Aktionäre beteiligt:

	TEUR	%
Gesellschafter mit einer qualifizierten Beteiligung		
Republik Österreich	8.373	43,3
Volksbanken Holding eGen	8.355	43,2
Sonstige Gesellschafter		
GPVAUBEOE Beteiligungen GmbH	1.798	9,3
DZ Bank AG	733	3,8
Streubesitz und eigene Anteile	77	0,4
	19.336	100,0

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2008, geändert durch die Hauptversammlung vom 20. März 2009 und die Hauptversammlung vom 23. Mai 2013, wurde eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu EUR 155.547.705,91 durch Ausgabe von Stammaktien beschlossen, die nur soweit durchgeführt werden soll, wie die Inhaber des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 ausgegebenen Partizipationskapitals von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen (**bedingtes Kapital**).

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, bis 23. Mai 2018 das Grundkapital der Gesellschaft zum Zweck der Einziehung nach § 102a Abs 7 Satz 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 auszugebenden Partizipationskapitals um bis zu EUR 288.664.311,73 durch Ausgabe neuer Aktien - allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Barzahlung in Form von Stammaktien zu erhöhen, wobei der Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates wie folgt festgesetzt werden: Der Ausgabebetrag hat sich am Unternehmenswert der Gesellschaft, der nach einer zu diesem Zweck durchzuführenden Unternehmensbewertung zu ermitteln ist, im Zeitpunkt der Durchführung der Kapitalerhöhung zu orientieren (**genehmigtes Kapital**).

Neben dem Grundkapital verfügte die Gesellschaft am 31. Dezember 2015 über ein **Partizipationskapital** mit Nennbetrag von TEUR 15.414; von diesem Partizipationskapital befanden sich aufgrund von Rückkäufen aus Drittbesitz Partizipationsscheine mit Nennbetrag von EUR 13.359,23 (31.12.2014: TEUR 399) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,09% (31.12.2014: 0,09%) sowie 49.819 Stück eigene Anteile (31.12.2014: 697.483 Stück) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,26% (31.12.2014: 0,26 %) im Portefeuille der immigon.

Das im Jahr 2009 begebene Partizipationskapital der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft im Volumen von Nominale EUR 10,048 Mio. (nach Kapitalherabsetzung) befand sich zum 31. Dezember 2015 zur Gänze im Besitz der Republik Österreich.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2014	Spaltung	Umgliederung	Kapitalherabsetzung	Jahresüberschuss/ Rücklagenbewegung	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	880.816.919,50	0,00	6.735.000,00	-857.825.936,88	0,00	29.725.982,62
Partizipationskapital	0,00	0,00	150.000.000,00	-144.976.184,16	0,00	5.023.815,84
Gewinnrücklagen	5.694.874,51	0,00	0,00	-3.696.374,16	298.379.117,49	300.377.617,84
Haftrücklage gem § 57/5 BWG	289.846.860,35	0,00	0,00	-289.846.860,35	0,00	0,00
unversteuerte Rücklagen	107.485,00	-107.485,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzergebnis	-1.296.345.355,55	-7.000.000,00	0,00	1.296.345.355,55	7.000.000,00	0,00
Summe	-119.879.216,19	-7.107.485,00	156.735.000,00	0,00	305.379.117,49	335.127.416,30

Entwicklung des Partizipationskapitals:

	Nennwert EUR	Buchwert EUR
Stand am 31.12.2014	460.223.296,04	460.223.296,04
vereinfachte Kapitalherabsetzung (96,65 %)		-444.809.448,81
Stand am 31.12.2015	15.413.847,23	15.413.847,23

Der Ausweis des Partizipationskapitals erfolgt in folgenden Bilanzposten:

	Buchwert EUR
Gezeichnetes Kapital	10.390.031,39
Partizipationskapital	5.023.815,84
Summe	15.413.847,23

Das **gezeichnete Kapital** laut Position 10 setzt sich somit aus dem Grundkapital in Höhe von EUR 19.335.951,23 und dem in obiger Tabelle enthaltenen Partizipationskapital in Höhe von EUR 10.390.031,39 zusammen.

Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die Haftrücklage (31.12.2014: TEUR 289.847) wurde im Rahmen der Kapitalherabsetzung zur Gänze gegen den Verlustvortrag verrechnet und beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 0,00.

Eigene Aktien oder Anteile und Partizipationsscheine

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Eigene Stammaktien	498,24	7
Eigene Partizipationsscheine	7.318,40	55
	7.816,64	62

Entwicklung der eigenen Aktien

	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
Stand am 31.12.2014	697.483	1.521.210,42	6.974,83
Einzug eigener Aktien, vereinfachte Kapitalherabsetzung			-6.476,59
Stand am 31.12.2015	49.819	50.947,30	498,24

Die **Partizipationsscheine** im Portefeuille der immigon stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
Stand am 31.12.2014	18.296	398.886,66	54.576,97
vereinfachte Kapitalherabsetzung (96,65 %)			-47.258,57
Stand am 31.12.2015	18.296	13.359,55	7.318,40

Zu- und Abgänge eigener Aktien

Im Geschäftsjahr 2015 wurden gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2015 12 von 697.483 eigenen Aktien eingezogen und die verbleibenden 697.471 Stück im Verhältnis 14:1 auf 49.819 Stück Aktien zusammengelegt. Als Spitzenausgleich im Rahmen der Kapitalherabsetzung entfielen auf die eigenen Aktien 5 Bruchteile im Nominale von insgesamt EUR 0,36.

Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine

Es gab im Geschäftsjahr 2015 keine Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine.

Ergänzungskapital

Die ÖVAG als Rechtsvorgänger der immigon hat in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs 7 BWG idF vor BGBl 2013/184 begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird. Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs 7 Z 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 dürfen Zinsen hierauf nur dann ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind. Es ist damit zu rechnen, dass das Ergänzungskapital nicht zum Nominalkurs getilgt werden wird. Durch die Teilnahme des Ergänzungskapitals an den Nettoverlusten während der Laufzeit können je nach Tranche bedeutende Verluste bis hin zum Totalverlust beim Investor anfallen.

Die Bedingungen für das begebene Nachrang- und Ergänzungskapital stellen sich in der Bilanz per 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

WP-KENNUMMER	Bezeichnung	Nominale Stand	Wbg	Zinssatz in %	Tilgung	Daueremission	Kündigungsrecht	Bedingung der Nachrangigkeit	Umwandlung in Kapital
AT000B056759	Nachr.Merkur Best of Life II Garant 08-20/Serie 20 - Nullkupon	3.000.000	EUR	0,000	01.12.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B053715	Nachr.CMS Floater to fix/Serie136	4.000.000	EUR	6,000	30.03.2017	ja	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000435904	5,72%/6% Kündbare Nachrangkapital VB Schuldverschreibungen 2003-2023	12.000.000	EUR	6,000	25.09.2023	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B052600	VB nachrangige Nullkuponanleihe 2006-2016	12.600.000	EUR	0,000	01.06.2016	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B053558	5,27% mehrfachkündb.Nachrang-Anl. 2007-2027	14.000.000	EUR	5,270	08.02.2027	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000432661	6,5 % / 6,75 % nachr. Schuldversch. 2001-2011/2021	15.000.000	EUR	6,750	15.03.2021	ja	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B052899	Nachrangige Nullkuponanleihe 2006-2016 / Serie 34	20.000.000	EUR	0,000	03.10.2016	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B053855	VB Nachr.Nullkuponanl./Serie 150	20.000.000	EUR	0,000	03.04.2017	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000432976	6,35/7 % VB Nachrangkapital Schuldverschreibungen 2002-2022/P2	23.000.000	EUR	7,000	18.01.2022	ja	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B052055	4,05%/5,00% kündbare nachrangige Anleihe 2006-2026	25.000.000	EUR	4,050	19.01.2026	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000432984	6,35% / 7% VB Nachrangkapital Schuldverschreibungen 2002-2022/P3	30.000.000	EUR	7,000	25.01.2022	ja	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322383	FRN INVESTKR. ANL.00-20/P	5.000.000	EUR	4,045	14.03.2020	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322532	FRN INVESTKR FRN 02-22/2/P NR	4.000.000	EUR	3,548	12.04.2022	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322441	6,4% INVESTKR.ANL.01-16/PP	20.000.000	EUR	6,400	12.02.2016	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115902	FRN OE VAG NR FRN SV 13-18/S2	42.757.298	EUR	8,947	26.07.2018	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115910	FRN OE VAG NR FRN SV 13-19/S3	5.138.120	EUR	8,947	26.07.2019	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115928	FRN OE VAG NR FRN SV 13-20/S4	800.788	EUR	8,947	26.07.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115936	FRN OE VAG NR FRN SV 13-24/S5	29.632.890	EUR	8,947	26.07.2024	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115944	FRN OE VAG NR FRN SV 13-25/S6	16.996.760	EUR	8,947	26.07.2025	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322458	7% INVESTKR.ANL.01-21/PP	30.000.000	EUR	7,000	06.03.2021	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322557	INVESTKR.ERG.KAP.SV 02/22	11.000.000	EUR	6,700	20.06.2022	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322466	7% INVESTKR ANL. 01-21/P	15.000.000	EUR	7,000	08.03.2021	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322581	INVESTKR.ANL.02-22/4PP	5.000.000	EUR	7,000	24.07.2022	ja	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000438767	5,45% ÖVAG Kündbare Ergänzungskap. Anleihe 2004-2019	30.000	EUR	5,450	02.08.2019	ja	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439765	Step up to 8 % Ergänzungskapital- anleihe 2005-2020	4.685.000	EUR	4,500	07.09.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439807	Kündbare 4,90% Ergänzungskapitalanleihe 2005-2025	500.000	EUR	4,900	18.08.2025	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439724	Kündbare 4,81% Ergänzungskapitalanleihe 2005-2025	1.100.000	EUR	4,810	29.07.2025	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439732	Callable 13J.FRN Ergänzungskapitalanleihe 2005-2018	2.900.000	EUR	1,549	29.07.2018	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322615	FRN INVESTKR. SCHV. 02/49	25.069.000	EUR	1,619	29.12.2049	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
XS0275528627	Subordinated Lower Tier II Notes due November 2016	81.900.000	EUR	0,741	28.11.2016	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
QOXB9964244	OE VAG ERG.KAP. -ANL.04/END	32.629.000	EUR	0,000	31.12.2099	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F102	Signal Krankversicherungs a.G.	10.000.000	EUR	5,010	30.05.2017	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F103	Iduna Vereinigte Lebensversicherungs a.G.	10.000.000	EUR	5,010	30.05.2017	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F80	Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation VVaG	3.000.000	EUR	5,000	18.01.2017	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F99	Barclays Bank	10.000.000	EUR	4,870	15.05.2017	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
30000001000	ERP-Fonds	3.338.885	EUR	1,000	31.12.2018	nein	Ermittentin	Art. 63 ff CRR	keine

Ausweisänderungen

Im Jahresabschluss 2014 erfolgte eine Ausweisänderung aufgrund der BWG-Novelle, veröffentlicht im BGBl I 2013/184, welche am 1. Jänner 2014 in Kraft trat. Diese geänderten Ausweisvorschriften beim gezeichneten Kapital, beim Nachrangkapital, beim Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und beim Partizipationskapital sind auf die immigon als Nicht-Bank nicht mehr anzuwenden, sodass es zwischen diesen Positionen zu Verschiebungen kam. Jene Umgliederungen, die im Jahr 2014 zum Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 vorgenommen wurden, waren 2015 nicht durchzuführen. Aus diesem Grund wird das Partizipationskapital 2008 im Vergleich zum Vorjahr wieder gesondert ausgewiesen.

Unversteuerte Rücklagen

Die unversteuerten Rücklagen betrafen die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen und entwickelten sich wie folgt:

	Spaltungsbedingter		
	1. 1.2015	Abgang	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR
Übertragene Stille Reserven gemäß § 12 Abs. 1 EStG			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.485,00	107.485,00	0,00

Zusammensetzung der Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Bürgschaften und Haftungen	64.760.394,33	684.910
Akkreditive	0,00	1.874
ab: Rückstellungen	-5.373.958,44	-16.490
	<u>59.386.435,89</u>	<u>670.294</u>

Zusammensetzung der Kreditrisiken

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Kreditzusagen	<u>3.785.032,15</u>	<u>6.289.366</u>

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Zum 31. Dezember 2015 wurden unter dem Posten **Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften** Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 236.465.762,88 (31.12.2014: TEUR 171.465) ausgewiesen.

Ergänzende Angaben

Aufstellung über die Vermögensgegenstände, die als **Sicherheit für Verbindlichkeiten** gestellt wurden:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände		
Forderungen an Kunden	91.009.485,00	277.700
Schuldtitle öffentlicher Stellen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1.891.594
	<u>91.009.485,00</u>	<u>2.169.294</u>
Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.009.485,00	355.050
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	1.814.244
	<u>91.009.485,00</u>	<u>2.169.294</u>

In den als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenständen war im Jahr 2014 der Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.814.244 enthalten. Im Rahmen der Spaltung ist der Deckungsstock 2015 abgegangen.

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** beträgt für das folgende Geschäftsjahr 794.723,56 (2014: TEUR 5.836), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2014: TEUR 3.912) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 1.531.416,62 (2014: TEUR 23.752), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2014: TEUR 18.362).

Im Jahr 2016 werden Forderungen aus **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** in Höhe von EUR 16.343.994,94 fällig (im Jahr 2014 für 2015: TEUR 324.508).

Begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 160.778.477,4 werden im Geschäftsjahr 2016 **fällig** (im Jahr 2014 für 2015: TEUR 312.603).

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf **Fremdwährungen** lauten:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
Fremdwährungs-Aktiva	96.685.164,51	2.060.405
Fremdwährungs-Passiva	22.997.386,77	358.175

Gesamtkapitalrentabilität

Gemäß § 64 Abs 1 Z 19 BWG idF des BGBl I 2014/184 beträgt die Gesamtkapitalrentabilität 8,97% (2014: minus 5,12%). Als Gesamtkapitalrentabilität gemäß BWG ist der Quotient aus Jahresergebnis nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag zu verstehen.

Angaben gemäß § 237a UGB

BANKBUCH

Die immigon portfolioabbau ag unterliegt bei Positionen des Bankbuches dem Risiko von Marktwertschwankungen aufgrund von Zins- und Währungsänderungen.

Als wesentliches Mittel zur Absicherung dieser Risiken und zur Steuerung der Bilanzstruktur bedient sich die immigon portfolioabbau ag derivativer Finanzinstrumente. Interest Rate Swaps werden als primäre Sicherungsinstrumente für eigene fix verzinste Emissionen genutzt und zur Absicherung gegen Marktwertschwankungen von fix verzinsten Veranlagungen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Kundenforderungen verwendet.

Daneben dienen Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und in Ausnahmefällen Devisenoptionen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie von Emissionen, die auf Fremdwährungen lauten.

Die Absicherungsinstrumente im Bankbuch finden im Standardfall direkt mit dem Kontrahenten statt, in wenigen Ausnahmefällen findet ein Transfer ins Handelsbuch statt.

Die Sicherungsbeziehung wird auf die gesamte Laufzeit des Grundgeschäfts abgestellt.

Zur Messung der retrospektiven Effektivität der Bewertungseinheiten wird ausschließlich die Dollar Offset-Methode angewandt. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die auf das abgesicherte Risiko zurückführenden Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft zueinander ins Verhältnis gesetzt.

Derivate des Bankbuches, die Sicherungszwecken dienen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Allfällige Prämien werden aktiviert bzw passiviert und am Ende der Laufzeit erfolgswirksam ausgebucht. Zinsen werden zeitanteilig bilanziert. Für den negativen Überhang zwischen positiven und negativen Marktwerten wird eine entsprechende Vorsorge berücksichtigt.

Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches, die keiner Bewertungseinheit zuzuordnen sind, und ineffektive Teile aus Bewertungseinheiten werden mit ihrem negativen Marktwert abzüglich passivierter Prämien und Abgrenzungen rückgestellt.

HANDELSBUCH

Alle in den Emissionen des Bankbuchs eingebetteten Derivate werden vom Risikomanagement überwacht und mit entsprechenden Produkten abgesichert.

Im Handelsbuch werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden.

Im Risikomanagement ist die Steuerung und Überwachung der Marktrisiken der Handelsbereiche angesiedelt.

Die Bewertung und Bilanzierung der Finanzinstrumente im Handelsbuch erfolgt zum Marktwert.

MARKTWERTERMITTLUNG

Der Marktwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dabei werden international übliche finanzmathematische Verfahren zur Berechnung angewendet.

Die immigon hat sämtliche Handelsbuchpositionen in den Frontoffice- und Risikomanagementsystemen Kondor+ und MUREX abgebildet, welche direkt mit verschiedenen Preisinformationssystemen verbunden sind. Das bedeutet, dass die Marktpreise für verschiedene Produkte in Echtzeit aktualisiert werden. Produkte, die keinen direkten Preis beziehen, werden durch Bewertungsmodelle unter Verwendung von Marktdaten (Marktrisikofaktoren) in dieser Standardsoftware bewertet. Im Mai 2014 wurde Phase 2 des Umstiegs auf MUREX abgeschlossen, seither wird für Zins- und Währungsderivate nur mehr MUREX angewandt.

Strukturierte oder exotische Produkte, deren Modellpreise in der Standardsoftware nicht ermittelt werden können, werden in externen Preisrechnern bewertet, deren Modellergebnisse im Rahmen einer Testphase während der Modellprüfung mit den am Markt handelbaren Preisen verglichen werden.

Diese Tabelle enthält Informationen über die derivativen Finanzinstrumente
(Marktwerte inklusive Zinsabgrenzung):

GESAMT	31.12.2015								31.12.2014			
	Nominale				Marktwert	davon Hedge	Sonst. Ford	Sonstige Verb	Rückstellung	Marktwert	Sonst. Ford	Sonstige Verb
TSD EUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	3.231.124	5.846.488	1.666.188	10.743.800	202.893	-54.407	413.315	308.577	2.044	337.577	1.621.292	1.500.392
Caps&Floors	205.895	54.644	6.825	267.365	1.136	-817	1.360	685	0	3.285	6.901	4.576
FRA's	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zins Futures	465.100	300.000	0	765.100	0	0	0	0	0	0	0	0
IRS	2.498.129	5.471.844	1.634.363	9.604.335	202.757	-53.590	412.225	304.891	2.044	340.393	1.614.389	1.487.140
Swaptions	62.000	20.000	25.000	107.000	-1.000	0	0	3.001	0	-6.101	2	8.676
WAHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	90.169	0	0	90.169	-662	525	455	1.627	1	-117.639	19.951	101.283
Cross Currency Swaps	1.929	0	0	1.929	-525	525	49	576	1	-122.722	13.859	100.366
Devisen Optionen	11.000	0	0	11.000	0	0	386	852	0	153	511	752
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	77.240	0	0	77.240	-136	0	20	198	0	4.929	5.581	165
KREDITBEZOGENE GESCHÄFTE	319.112	599.779	0	918.891	-200	0	1.766	107	1.181	-170	2.664	152
Credit Default Swaps Kaufpositionen	159.556	324.890	0	484.445	290	0	0	107	1.181	1.040	0	0
Credit Default Swaps Verkaufpositionen	159.556	274.890	0	434.445	-490	0	1.766	0	0	-1.210	2.664	152
SONSTIGE GESCHÄFTE	310.493	215.063	58.453	584.009	244	0	21.059	21.149	0	885	47.538	46.738
Index-, FX- u. Commodity Futures	2.791	0	0	2.791	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	307.702	215.063	58.453	581.218	244	0	21.059	21.149	0	885	47.538	46.738
GESAMTSUMME	3.950.898	6.661.330	1.724.641	12.336.869	202.275	-53.881	436.595	331.460	3.228	220.653	1.691.445	1.648.566
hiervon intern							6.790	42.129		126.330		8.704
HANDELSBUCH	31.12.2015								31.12.2014			
TSD EUR	Nominale				Marktwert	davon Hedge	Sonst. Ford	Sonstige Verb	Rückstellung	Marktwert	Sonst. Ford	Sonstige Verb
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	3.048.644	5.315.078	1.115.621	9.479.343	134.633	0	396.946	294.662	722	-7.274	1.573.999	1.470.450
Caps&Floors	205.895	53.144	2.825	261.865	319	0	1.004	685	0	2.186	6.762	4.576
FRA's	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zins Futures	465.100	300.000	0	765.100	0	0	0	0	0	0	0	0
IRS	2.345.649	4.941.934	1.087.796	8.375.378	135.314	0	395.942	292.978	722	-3.454	1.567.236	1.459.866
Swaptions	32.000	20.000	25.000	77.000	-1.000	0	0	1.000	0	-6.006	2	6.007
WAHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	11.000	0	0	11.000	0	0	386	852	0	-13.377	13.369	14.134
Cross Currency Swaps	1.929	0	0	1.929	0	0	0	0	0	-13.530	12.922	13.527
Devisen Optionen	11.000	0	0	11.000	0	0	386	852	0	153	447	607
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SONSTIGE GESCHÄFTE	310.493	215.063	58.453	584.009	244	0	21.059	21.149	0	-9.630	41.378	46.738
Index-, FX- u. Commodity Futures	2.791	0	0	2.791	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	307.702	215.063	58.453	581.218	244	0	21.059	21.149	0	-9.630	41.378	46.738
SUMME HANDELSBUCH	3.370.137	5.530.141	1.174.074	10.074.352	134.877	0	418.391	316.664	722	-30.281	1.628.746	1.531.322
hiervon intern							5.975	39.054			123.792	-374
BANKBUCH	31.12.2015								31.12.2014			
TSD EUR	Nominale				Marktwert	davon Hedge	Sonst. Ford	Sonstige Verb	Rückstellung	Marktwert	Sonst. Ford	Sonstige Verb
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	182.480	531.410	550.567	1.264.457	68.280	-94.407	16.368	13.915	1.321	-344.851	47.293	-29.943
Caps&Floors	0	1.500	4.000	5.500	817	-817	86	0	0	1.099	140	0
FRA's	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zins Futures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
IRS	152.480	529.910	546.567	1.228.957	67.443	-53.590	16.283	11.914	1.321	343.847	47.154	27.274
Swaptions	30.000	0	0	30.000	0	0	0	2.001	0	-95	0	2.669
WAHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	79.169	0	0	79.169	-662	525	69	774	1	-104.262	6.582	87.149
Cross Currency Swaps	1.929	0	0	1.929	-525	525	49	576	1	-109.192	937	86.539
Devisen Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	64	145
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	77.240	0	0	77.240	-136	0	20	198	0	4.929	5.581	165
KREDITBEZOGENE GESCHÄFTE	319.112	599.779	0	918.891	-200	0	1.766	107	1.181	-170	2.664	152
Credit Default Swaps Kaufpositionen	159.556	324.890	0	484.445	290	0	0	107	1.181	1.040	0	0
Credit Default Swaps Verkaufpositionen	159.556	274.890	0	434.445	-490	0	1.766	0	0	-1.210	2.664	152
SONSTIGE GESCHÄFTE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10.515	6.160	0
Index-, FX- u. Commodity Futures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10.515	6.160	0
SUMME BANKBUCH	580.761	1.131.189	550.567	2.262.517	67.398	-53.881	18.204	14.796	2.503	250.934	62.698	117.244
hiervon intern							876	3.064		2.570		8.391

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemein

Die Vorjahresangaben beziehen sich auf die Werte der ÖVAG zum 31. Dezember 2014. Diese sind wegen der **Spaltung** zum 1. Jänner 2015 nur eingeschränkt mit den Werten der immigon zum 31. Dezember 2015 vergleichbar.

Der Verlust der operativen Ertragskraft zeigt sich deutlich im **Nettozinsertrag**, der mit EUR 2.075.471,14 signifikant unter dem Vorjahreswert von EUR 51.235.327,22 liegt. Im Nettozinsergebnis sind negative Zinserträge in Höhe von EUR 1.911.959,28 (2014: TEUR 31) sowie negative Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1.009.222,61 (2014: TEUR 32) enthalten.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** gliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 TEUR
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	69.581,55	2.762
b) Erträge aus Beteiligungen	799.768,87	3.086
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	80.329.277,81	446.579
	<u>81.198.628,23</u>	<u>452.427</u>

In den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Substanzausschüttungen in Höhe von EUR 66.734.481,08 enthalten, denen in gleicher Höhe ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen gegenüberstehen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** gliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 TEUR
Tilgungserlös Hybridanleihen, Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps	442.227.233,84	213.290
Weiterverrechnete Personal- und Sachaufwendungen	5.380.442,31	54.441
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.800.727,46	11.630
Erträge Termination CDS, Zins- und FX-Optionen	687.996,54	2.339
Erträge aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung aus anderen Geschäften	615.597,23	1.276
	<u>15.555.395,77</u>	<u>4.518</u>
	<u>472.267.393,15</u>	<u>287.495</u>

In dem Posten Tilgungserlös Hybridanleihen, Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps sind Erlöse aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldschein-darlehen in Höhe von 161,6 Mio. sowie Erträge aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von 280,6 Mio. enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 TEUR
Tilgungsverluste Hybridanleihen, Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps	65.970.953,10	172.579
Vorsorge Ausfallsbürgschaft	0,00	100.000
Weiterverrechnete Aufwendungen	1.937.366,46	27.791
Aufwendungen aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	1.069.018,04	23.747
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.596.770,86	33.368
	<u>112.574.108,46</u>	<u>357.487</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 12.550.000,00 die Dotierung einer Rückstellung für Risiken aus dem Verkauf der VB Invest KAG sowie mit EUR 35.320.000,00 die Dotierung von Rückstellungen für Rechtsrisiken.

Bewertungs- und Veräußerungsergebnis

	2015 EUR	2014 TEUR
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	-44.212.446,99	-1.068.951

Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken

Kreditgeschäft	-62.529.650,15	-336.216
Wertpapiere des Umlaufvermögens	-17.125.993,00	-58.773

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken

Kreditgeschäft	116.399.151,54	142.005
Wertpapiere des Umlaufvermögens	41.763.915,50	16.709

Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wertpapiere des Anlagevermögens	-352.812,35	-6.071
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	-206.877.045,23	-840.052

Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wertpapiere des Anlagevermögens	14.135.804,93	13.157
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	70.374.181,77	289

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 entstanden hohe Aufwendungen durch den Strategiewechsel in Hinblick auf die Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 BaSAG. So wurden erforderliche Umwidmungen von Wertpapieren des Anlagevermögens aufgrund der Änderung des Geschäftsmodelles und der damit einhergehenden fehlenden langfristigen Nutzung gemäß § 198 UGB 2014 bereits vorgenommen.

Die **Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken** enthalten auch Aufwendungen aus Swap-Auflösungen in Höhe von EUR 37.057.105,03. Die Neubildungen von Risikovorsorgen blieben deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert.

Die **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen** beinhalten die Auflösung einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 63.846.668,85.

In den **Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** sind als größte Posten enthalten die Abschreibung auf die Unternehmensbeteiligungs-GesmbH in Höhe von EUR 107.499.999,66 sowie die vorwiegend ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Investkredit-IC Holding alpha GmbH in Höhe von EUR 40.861.000,00 und die Investkredit-IC Holding beta GmbH in Höhe von EUR 29.201.000,00. Weiters ist die Dotierung einer Pauschalwertberichtigung für die Abbauvorsorge in Höhe von EUR 19.638.338,00 enthalten.

Die **Erträge aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH mit einem Veräußerungsgewinn von EUR 34.816.464,51 und der Veräußerung der RSV-Beteiligungs-GesmbH mit einem Veräußerungsgewinn von EUR 20.751.297,61.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Steueraufwand in Höhe von EUR 6.119.025,31 (2014: Steuerertrag TEUR 3.083) setzt sich aus einem Steueraufwand aus der laufenden Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 5.136.952,00 (2014: TEUR 37) und einem Körperschaftsteueraufwand aus Vorperioden in Folge von Gruppenverrechnungen in Höhe von EUR 2.070,27 (2014: TEUR 1.088) und aus der laufenden Gruppenverrechnung in Höhe von EUR 980.003,04 (2014: Steuerertrag TEUR 3.472) zusammen.

Die Auswirkung aus der Veränderung der un versteuerten Rücklagen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt EUR 0,00 (2014: TEUR 0).

Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen

Im Posten sonstige Steuern in Höhe von EUR 4.942.031,36 (2014: TEUR 32.226) sind im Wesentlichen die Bankenabgabe gemäß Stabilitätsabgabegesetz mit einem Betrag von EUR 5.372.592,54 (2014: TEUR 37.360) und Erträge in Form von Steuerrückerstattungen aus Vorperioden in Höhe von EUR 470.743,60 (2014: TEUR 7.226) enthalten.

Rücklagenbewegung

	2015		2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
	Dotierung (-)	Auflösung (+)	Dotierung (-)	Auflösung (+)
Gewinnrücklagen - andere Rücklagen	-298.436.206,07	0,00	0	0
Gewinnrücklagen für eigene Anteile	0,00	57.088,46	0	0
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	-298.436.206,07	57.088,46	0	0
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	-298.379.117,61		0	

Die **Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital** betragen EUR 25.115.066,66 (2014: TEUR 22.515).

In den Jahren 2015 und 2014 gab es keine **außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen**.

Sonstige Angaben

Die immigon portfolioabbau ag, Wien, stellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss ist beim Handelsgericht Wien hinterlegt.

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 199 **Angestellte** beschäftigt (2014: 648).

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen** betragen für Vorstandsmitglieder EUR 1.198.944,48 (2014: TEUR 820).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Arbeitnehmer betragen EUR 1.808.756,83 (2014: TEUR 54.012).

Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit einem Betrag von EUR 1.485.500,00 (2014: TEUR 18.508) Aufwendungen im Zusammenhang mit der Dotierung der Rückstellung für Redimensionierung (Sozialplan).

Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betragen EUR 1.006.515,96 (2014: TEUR 28.932).

Die im Geschäftsjahr gewährten **Gesamtbezüge des Aufsichtsrates** betragen EUR 86.023,31 (2014: TEUR 105).

Die **Gesamtbezüge des Vorstandes** (ohne Lohnnebenkosten) betragen EUR 1.834.001,41 (2014: TEUR 1.946).

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Pensionszahlungen) der früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen EUR 534.869,32 (2014: TEUR 581).

Zum 31. Dezember 2015 haften keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates aus (31.12.2014: TEUR 0). Es wurden 2015 keine Rückzahlungen geleistet (2014: TEUR 24).

Organe

Aufsichtsrat:

Vorsitzender

Dr. Klaus **LIEBSCHER**

Mitglied des Vorstandes der

FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes

Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor Dr. Rainer **KUHNLE**

(1. Vorsitzender-Stellvertreter bis 23.08.2015)

Mitglied des Vorstandes der

Volksbank Niederösterreich AG

Mag. Franz **ZWICKL**

(Vorsitzender-Stellvertreter ab 25.08.2015; 2. Vorsitzender-Stellvertreter bis 30.06.2015)

Geschäftsführer der AVZ GmbH

Mitglieder

Mag. Susanne **ALTHALER** (bis 30.06.2015)

Unternehmensberaterin

Direktor Dr. Richard **ECKER** (bis 20.08.2015)

Vorsitzender des Vorstandes der

Volksbank Schärding rGmbH

Direktor Mag. Markus **HÖRMANN** (bis 20.08.2015)

Mitglied des Vorstandes der

Volksbank Tirol Innsbruck-Schwaz AG

Mag. Birgit **NOGLER** (bis 19.08.2015)

Mitglied des Vorstandes der

IMMOFINANZ AG

Dr. Martha **OBERNDORFER**, CFA, MBA (ab 25.08.2015)

Geschäftsführerin Österreichische

Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH

Direktor Josef **PREISSL** (bis 20.08.2015)

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes der

VOLKSBANK WIEN AG

Direktor Edwin **REITER**
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Oberkärnten rGmbH

DI Dr. Thomas **STEINER** (bis 19.08.2015)
Geschäftsführer der
Österreichische Bundesfinanzierungsagentur Ges.m.b.H.

Vom Betriebsrat delegiert:

Dipl.-Ing. Wolfgang **AGLER** (bis 17.07.2015 und ab 24.09.2015)

Gabriele **BAUER** (bis 01.06.2015)

Dipl.-BW (FH) Hermann **EHINGER** (bis 24.09.2015)

Dagmar **EICHHORN** (09.06.2015 bis 13.08.2015)

Hans **LANG**, Zentralbetriebsratsvorsitzender (bis 24.09.2015)

Sabine **RÖMER** (ab 24.09.2015)

Mag. Dr. Matthäus **THUN-HOHENSTEIN** (bis 13.08.2015)

Staatskommissäre:

Ministerialrat Dr. Viktor **LEBLOCH**
Staatskommissär

Mag. Paul **PITNIK**
Staatskommissär-Stellvertreter

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Dr. Stephan KOREN

Compliance + Geldwäscheprävention, Organisation/IT/Services,
Gremialbetreuung + Beteiligungen, Legal + Credit Services,
Interne Revision, Personal, Finanzen, Treasury.

Generaldirektor-Stellvertreter Dkfm. Michael MENDEL

Risikomanagement, Non-Core Business, Non-Core Beteiligungen

Vorstandsdirektor Dr. Rainer BORNIS (bis 30.11.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Christoph RANINGER (bis 30.06.2015)

Der Vorstand



Mag. Dr. Stephan KOREN
Generaldirektor



Dkfm. Michael MENDEL
Generaldirektor-Stellvertreter

Wien, am 16. März 2016

immigon portfolioabbau ag, Wien

Anlage 1

Anlagenspiegel

in EUR	Anschaffungskosten Stand am 01.01.2015	spaltungsbedingter Abgang 01.01.2015	Stand am 01.01.2015	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchungen im GJ	Währungs- umrechnung im GJ	Stand am 31.12.2015	kumulierte Abschreibung 2015	kumulierte Zuschreibungen 2015	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Abschreibung 2015	Zuschreibungen 2015
Wertpapiere														
in 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	868.754.374,27	-863.754.374,27	5.000.000,00	0,00	-4.993.554,25	0,00	-6.445,75	0,00	0,00	0,00	868.738.094,57	868.738.094,57	0,00	6.445,75
in 3. Forderungen Banken	46.904.131,06	-10.807.762,16	36.096.368,90	0,00	-36.165.079,61	0,00	68.770,71	0,00	0,00	0,00	45.776.214,36	45.776.214,36	-16.584,68	0,00
in 4. Forderungen Kunden	24.562.860,50	-18.655.799,03	5.907.061,47	0,00	-2.920.541,84	6.245.121,01	-0,07	9.231.640,57	-9.231.639,55	0,00	21.517.672,90	21.517.672,90	0,00	0,00
in 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	948.876.828,97	-461.133.803,70	487.743.025,27	0,00	-397.041.986,53	-6.245.121,01	409.690,99	84.865.608,72	-260.842,28	0,00	923.448.368,49	923.448.368,49	-251.227,67	1.363.806,11
in 6. Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere	43.748.328,10	-43.748.328,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.058.328,10	40.058.328,10	0,00	0,00
Summe	1.932.846.522,90	-1.398.100.067,26	534.746.455,64	0,00	-441.121.162,23	0,00	471.955,88	94.097.249,29	-9.492.481,83	0,00	1.899.540.676,42	1.899.540.676,42	-267.812,35	1.370.251,86
Beteiligungen														
a) an Kreditinstituten	27.213.859,23	-23.068.088,75	4.145.770,48	5.718,75	-3.375.582,95	0,00	0,00	775.906,28	-16.928,08	0,00	758.978,20	758.978,20	0,00	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	28.980.957,05	-5.919.871,16	23.061.085,89	15.893.491,92	-21.341.689,79	0,00	0,00	17.612.888,02	-3.019.034,85	163.451,00	14.757.304,07	25.947.898,65	0,00	163.451,00
Summe	56.194.816,28	-28.987.959,91	27.206.856,37	15.899.210,67	-24.717.272,74	0,00	0,00	18.388.794,30	-3.035.963,03	163.451,00	15.516.282,27	33.486.602,97	0,00	163.451,00
Anteile an verbundenen Unternehmen														
a) an Kreditinstituten	39.459.840,67	0,00	39.459.840,67	0,00	-2.633.535,49	0,00	0,00	36.826.305,18	-15.026.305,18	0,00	21.800.000,00	26.933.481,75	-2.499.946,26	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	2.688.337.418,37	-89.011.412,61	2.599.326.005,76	227.220.576,82	-383.312,64	0,00	0,00	2.826.163.269,94	-2.434.369.661,73	5.257.974,55	397.051.582,76	541.971.199,63	-372.703.442,99	5.257.974,55
Summe 1)	2.727.797.259,04	-89.011.412,61	2.638.785.846,43	227.220.576,82	-3.016.848,13	0,00	0,00	2.862.989.575,12	-2.449.395.966,91	5.257.974,55	416.851.582,76	568.904.681,38	-375.203.369,25	5.257.974,55
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens														
28.708.493,82	-26.726.297,06	1.983.196,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.983.196,76	-1.983.196,76	0,00	9.771.014,23	9.771.014,23	-957,71	0,00
Sachanlagen														
a) Grundstücke und Bauten für den eigenen Geschäftsbetrieb	361.874,22	0,00	361.874,22	0,00	0,00	0,00	0,00	361.874,22	-172.483,21	0,00	189.391,01	197.999,69	-8.608,68	0,00
b) Sonstige Grundstücke und Bauten	312.077,06	0,00	312.077,06	0,00	0,00	0,00	0,00	312.077,06	-270.111,06	0,00	41.966,00	42.197,44	-231,44	0,00
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.534.304,33	-17.689.791,19	2.844.513,14	37.426,23	-1.407.234,22	0,00	0,00	1.474.705,15	-1.069.487,95	0,00	365.217,20	6.670.922,29	-73.431,01	0,00
Summe	21.206.255,61	-17.689.791,19	3.518.464,42	37.426,23	-1.407.234,22	0,00	0,00	2.148.656,43	-1.532.082,22	0,00	616.574,21	6.911.119,42	-82.271,13	0,00
Gesamtsumme	4.766.756.347,65	-1.560.515.528,03	3.206.240.819,62	243.157.213,72	-470.262.517,32	0,00	471.955,88	2.979.607.471,90	-2.465.439.690,75	5.421.425,55	519.589.206,70	2.518.614.096,42	-375.554.430,44	6.791.677,41

1) Nach Abzug der pauschalen Risikoversorge in Höhe von EUR 110.638.338,00 (31.12.2014; EUR 91.000.000,00) ergibt sich ein Bilanzwert für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 308.213.244,76 (31.12.2014; EUR 477.904.681,38).

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015**

LAGEBERICHT

1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage.....	2
1.1 Geschäftsverlauf.....	2
1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld	2
1.1.2 Geschäftsausrichtung	3
1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	3
1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	4
1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen	6
1.2 Bericht über Zweigniederlassungen	10
1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	9
1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren	9
1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	9
1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	12
2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens.....	13
2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2016	13
2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	13
2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	14
2.3.1 Risikopolitische Grundsätze.....	12
2.3.2 Kreditrisiko.....	12
2.3.3 Marktrisiko.....	13
2.3.4 Liquiditätsrisiko.....	13
2.3.5 Operationelles Risiko	14
2.3.6 Beteiligungsrisiko.....	14
2.3.7. Sonstige Risiken	15
2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten	18
3 Bericht über Forschung und Entwicklung.....	18
4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	19
4.1 Kontrollumfeld.....	19
4.2 Risikobeurteilung.....	19
4.3 Kontrollmaßnahmen.....	20
4.4 Information und Kommunikation	20
4.5 Überwachung.....	21

LAGEBERICHT

1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1 Geschäftsverlauf

1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Österreichs Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2015 laut Schätzung des WIFO vom Jänner 2016 um 0,8% im Jahresvergleich gewachsen. Mitverantwortlich dafür war eine moderate Erholung des Konsums, der nach zwei Jahren der Stagnation um voraussichtlich 0,4% gewachsen ist. Die lange Zeit rückläufigen Investitionen sollten 2015 wieder einen positiven Wachstumsbeitrag geliefert haben. Auch der Außenhandel habe sich belebt. Der Leistungsbilanzüberschuss wird auf 3% des Bruttoinlandsprodukts geschätzt.

Die österreichische Arbeitslosenquote blieb trotz dieser Erholung auf historisch gesehen erhöhtem Niveau. Nach Eurostat-Berechnung stieg sie von saisonbereinigten 5,6% im Jänner auf 5,8% im November 2015. In der Eurozone insgesamt wies die Arbeitslosenquote – von wesentlich höheren Werten ausgehend – hingegen eine kontinuierliche, moderate Verbesserung auf. Nach Eurostat-Methode berechnet sank die Arbeitslosenquote von 11,2% zu Jahresbeginn auf 10,5% im November.

Laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich in den ersten elf Monaten des Jahres zwischen 0,5% und 1,1%. Österreich gehörte damit erneut zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Im gemeinsamen Währungsraum stieg die Teuerungsrate von -0,6% im Jänner auf 0,2% im November 2015. Einer der Hauptgründe der niedrigen Inflation war der rückläufige Ölpreis.

Die Europäische Zentralbank hat ihren Hauptrefinanzierungssatz das gesamte Jahr 2015 über unverändert bei 0,05% belassen. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität blieb bei 0,30%. Der Einlagensatz wurde jedoch Anfang Dezember von -0,20% auf -0,30% gesenkt. Der Dreimonats-Euribor fiel das gesamte Jahr 2015 hindurch kontinuierlich und lag seit Mitte April 2015 ständig im negativen Bereich. Er fiel von 0,08% zu Jahresbeginn auf -0,13% zu Jahresende.

Im März 2015 nahm die EZB ihr bereits Ende 2014 beschlossenes erweitertes Anleihenkaufprogramm zur Inflationsunterstützung auf. In den ersten Monaten 2015 waren die Renditen der als sicher empfundenen Staatsanleihen zunächst auf historische Tiefstände gefallen, sind dann aber wieder angestiegen und beendeten das Jahr 2015 mit einem moderaten Plus. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe nahm in Österreich von 0,66% auf 0,90% zu, in Deutschland stieg sie von 0,50% auf 0,63%.

In **Ungarn** ist das Bruttoinlandsprodukt laut Schätzung der Europäischen Kommission vom November vor dem Hintergrund robusten privaten Konsums und starker Exporte um 2,9% gewachsen. Laut Euroconstruct hat die Bauproduktion im Jahr 2015 insgesamt zwar zugenommen, der Teilbereich Non-Residential ist aber um 2% geschrumpft. Starke Rückgänge gab es bei den Industriegebäuden und Gewerbeflächen, während Bürogebäude als einer der wenigen Teilbereiche sogar Zuwächse erzielen konnte.

In **Tschechien** ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 gemäß Schätzung der Europäischen Kommission um 4,3% gestiegen. Dies war zum Teil auf Sonderfaktoren (hohe EU-finanzierte öffentliche Investitionen) zurückzuführen. Die beiden anderen binnenwirtschaftlichen Komponenten des Bruttoinlandsprodukts – der öffentliche und private Konsum – entwickelten sich aber ebenfalls gut. Die Bauproduktion hat sich im Jahr 2015 laut Euroconstruct sehr gut entwickelt und ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7% gewachsen, der Teilbereich Non-Residential mit 4% etwas schwächer. Teils stärkere Rückgänge gab es bei den Industriegebäuden, Bürogebäuden und Gewerbeflächen. Die Bereiche Lagerflächen und Gesundheit konnten hingegen kräftige Zuwächse erzielen.

Die Europäische Kommission schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt **Rumäniens**, getrieben von starken Zuwächsen beim privaten Konsum und bei den Investitionen, im Jahr 2015 um 3,5% gewachsen ist. Auch die Bautätigkeit nahm spürbar zu.

Die Wirtschaft **Polens** ist dank einer starken Binnennachfrage laut Europäischer Kommission um 3,5% gewachsen. Gemäß Euroconstruct hat die Bauproduktion im Jahr 2015 insgesamt etwa 5% zugelegt. Der Teilbereich Non-Residential entwickelte sich mit einem Plus von ungefähr 4% nur unwesentlich schwächer. Die gute Entwicklung erstreckte sich auf alle Teilbereiche, der Büromarkt konnte aber positiv hervorstechen.

Mit einer Wachstumsrate von 1,1% konnte **Kroatien** laut Schätzung der EU-Kommission die mehrere Jahre dauernde Rezession hinter sich lassen. Alle Komponenten des Bruttoinlandsprodukts sollten positive Wachstumsbeiträge geliefert haben. Der Bausektor stagnierte.

Eine kräftige Binnennachfrage und die gute Entwicklung der Nettoexporte ließen **Sloweniens** Wirtschaft vergangenes Jahr um 2,6% wachsen. Die Immobilienpreise erholten sich auf sehr niedrigem Niveau, die Bautätigkeit ging zurück.

In **Serbien** ist die Wirtschaft 2015 nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2014 laut Schätzung der Europäischen Kommission um 0,7% gewachsen. Dies ist auf einen starken Anstieg bei den Exporten und auf einen Zuwachs bei den Investitionen zurückzuführen. Der staatliche und der private Konsum entwickelten sich dagegen rückläufig.

Laut Schätzung des Internationalen Währungsfonds vom Oktober ist das Bruttoinlandsprodukt **Bosnien-Herzegowinas** im Jahr 2015 um 2% gewachsen.

In den **Immobilienmärkten** Zentral- und Osteuropas haben sich 2015 die Transaktionsvolumina weiter erhöht – nach Berichten von CBRE um 19% auf rund EUR 9,5 Mrd. (ohne Russland). Das Wachstum ist auf Investitionen in Retailobjekte wie Shopping Center getragen. Das Interesse der Investoren konzentriert sich dabei auf die Länder Polen und Tschechien. Länder wie Rumänien, Kroatien oder Slowakei hatten rückläufige Transaktionsvolumina zu verzeichnen. Die Renditeerwartungen blieben im Wesentlichen unverändert. Im Vermietungsbereich sind die Flächenfertigstellungen bei Büroimmobilien im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Ländern angestiegen. Dennoch blieb die Entwicklung der Büromieten weitgehend stabil.

1.1.2 Geschäftsausrichtung

Die immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Sitz in Wien ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und die Konzernspitze von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Die webpage der immigon ist www.immigon.com. Neben der Veröffentlichung von Ad-Hoc-Meldungen und Berichten zum jeweiligen Geschäftsjahr findet sich in einem gesonderten Menüpunkt "Corporate Governance" im Bereich Investor Relations der Corporate Governance Bericht des Jahres 2015.

1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen. Am 2. Oktober 2014 fasste der Vorstand, vorbehaltlich behördlicher, aufsichtsrechtlicher und gremialer Genehmigungen, den Grundsatzbeschluss, die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund, die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendig sind, wurden im Juli dieses Jahres an die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) übertragen. In der außerordentlichen Hauptversammlung der ÖVAG am 23. Dezember 2014 wurde der Grundsatzbeschluss zur Änderung des Geschäftsmodells mit dem Ziel der Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) gefasst und somit dem vom Vorstand eingeschlagenen Weg zugestimmt. Ziel war und ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die immigon final abzuwickeln.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde der Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigt und damit die Umsetzung der genannten Maßnahmen beschlossen. Die Beschlussfassung sah die Abspaltung zur Aufnahme des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG als übernehmende Gesellschaft vor. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen. In einem ersten Schritt wurde durch eine Kapitalherabsetzung mittels Einziehung von zwölf eigenen Aktien der ÖVAG gemäß § 192 AktG die Anzahl der 264.708.218 Stückaktien auf 264.708.206 Stück mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 2,181 reduziert. In einem zweiten Schritt wurde eine vereinfachte Herabsetzung des reduzierten Grundkapitals der ÖVAG von EUR 577.328.597,29 um EUR 557.992.646,06 auf EUR 19.335.951,23 gemäß §§ 182 ff AktG – somit um 96,65% - durchgeführt. Auch das gesamte von der ÖVAG ausgegebene Partizipationskapital wurde im selben Verhältnis herabgesetzt. Da der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des herabgesetzten Grundkapitals den Mindestbetrag von EUR 1 unterschritten hätte, erfolgte die Kapitalherabsetzung gemäß § 175 Absatz 4 AktG durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis von 14:1. Das vereinfacht herabgesetzte Grundkapital der ÖVAG wurde daher neu eingeteilt, sodass nunmehr 18.907.729 Stück auf Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je (gerundet) EUR 1,023 bestehen.

Mit Schreiben vom 2. Juli 2015 bewilligte die EZB den neuen Volksbanken-Verbund gemäß § 30a BWG mit der Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als Zentralorganisation mit Wirksamkeit der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch, welche am 4. Juli 2015 erfolgte. Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft i. S. des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 hiezu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Dadurch wurde der genannte Bescheid mit Eintritt der Bedingung (Eintragung der Spaltung im Firmenbuch) am 4. Juli 2015 rechtswirksam. Seit diesem Datum ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Dies hat auch ein Ausscheiden der ÖVAG aus dem Haftungsverbund zur Folge. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Die immigon ist seit 4. Juli 2015 eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht daher vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft

hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsieht.

Hinsichtlich der Angaben zu wesentlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres wird auf die Kapitel zu Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz verwiesen.

Die Gesellschaft wird von Moody's Investors Service geratet, allerdings auf einer „Non-participating“ Basis. Die immigon sieht das seit 15. Juni 2015 herabgesetzte Issuer Rating von Caa1 als zu pessimistisch. Fitch hat das Rating per 26. August 2015 entzogen.

1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragslage der immigon ist aufgrund der Eigenschaft als Abbaugesellschaft sowie aufgrund der rückwirkend per 1. Jänner 2015 durchgeführten Spaltung nicht mit der einer Bank – wie dies die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft 2014 noch war – vergleichbar. Weiters ist der im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 304,5 Mio. auf einige Sondereffekte zurückzuführen, die im Folgenden erläutert werden.

Der Verlust der operativen Ertragskraft zeigt sich deutlich im **Nettozinsertrag**, der mit EUR 2,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 51,2 Mio. liegt.

Bei den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** waren EUR 81,2 Mio. zu verzeichnen. Dieser Betrag ist im Wesentlichen mit den Abbauprodukten zu erklären. Ein Teilbetrag von EUR 81,1 Mio. ist auf Erträge aus dem Beteiligungsbereich zurückzuführen, wo den Ausschüttungen in nahezu gleichem Ausmaß Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze im Posten „Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“ gegenüberstehen. Auch im Vorjahr waren derartige Ausschüttungen maßgeblich für den Vergleichswert von EUR 452,4 Mio.

Die **Provisionserträge** sind von EUR 34,8 Mio. auf EUR 3,4 Mio. zurückgegangen. Der Grund dafür ist im Wesentlichen der spaltungs- und abbaubedingte Rückgang der Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft und der Garantiprovisionen aus dem Kreditgeschäft. Die **Provisionsaufwendungen** sind ebenfalls rückläufig, und zwar von EUR 35,8 Mio. auf EUR 14,3 Mio. Der Großteil der Provisionsaufwendungen 2015 ist auf die Entgeltzahlungen für die Asset Garantie der Republik Österreich zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften** weist einen negativen Saldo in Höhe von EUR 6,3 Mio. auf, während 2014 noch ein Ertrag in Höhe von EUR 20,9 Mio. erzielt wurde. Dies ist mit der Einstellung der Handelsaktivitäten und durch Abschreibungen von Wertpapieren, die nach der Spaltung im Handelsbestand der immigon verblieben sind, zu erklären.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich von EUR 287,5 Mio. auf EUR 472,3 Mio. verbessert. In dem Posten sind Erlöse aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 161,6 Mio. sowie Erträge aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von EUR 280,6 Mio. enthalten, welche im Wesentlichen für den Anstieg dieses Postens verantwortlich sind. Den Erträgen aus den Rückkäufen und Tilgungen stehen allerdings wirtschaftlich auch sonstige betriebliche Aufwendungen aus Rückkäufen und Tilgungen gegenüber. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen haben auch ein Ertrag aus einem ausgebuchten Wertpapier in Höhe von EUR 9,8 Mio. sowie Kostenweiterverrechnungen in Höhe von EUR 5,4 Mio. beigetragen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** betragen EUR 65,0 Mio. gegenüber EUR 236,0 Mio. im Vorjahr. Die Abspaltung des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebs und Kosteneinsparungen aufgrund von Redimensionierungsmaßnahmen haben zu dieser Reduktion geführt. Der Personalaufwand beträgt EUR 23,8 Mio., der Sachaufwand EUR 41,2 Mio. Die im Personalaufwand

enthaltenen Gehälter inkl. der Veränderungen von Rückstellungen für Jubiläums- und Urlaubsgelder verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 37,0 Mio. auf EUR 14,4 Mio. Innerhalb des Sachaufwandes sind Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie der EDV-Aufwand mit zusammen EUR 29,5 Mio. dominierend, im Vorjahr betragen diese Aufwendungen EUR 54,5 Mio. Die von immigon anteilig getragenen Kosten des Spaltungsprojekts sowie Erfolgs- und Beratungshonorare für den Verkauf von Non-Core Assets erklären diesen Kostenblock im Jahr 2015.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 112,6 Mio. enthalten Verluste aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 62,4 Mio. sowie aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von EUR 3,6 Mio.. Weiters wurden Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet.

Das **Betriebsergebnis** 2015 liegt mit EUR 360,7 Mio. über dem Vorjahresvergleichswert von EUR 210,2 Mio.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** hat einen negativen Saldo von EUR 44,2 Mio. Darin enthalten ist bereits die Auflösung einer pauschalen Risikovorsorge in Höhe von EUR 63,8 Mio. Das 2015 verbesserte Bewertungsergebnis ist damit auch dem Umstand geschuldet, dass im Rahmen der Abbaumaßnahmen pauschale Wertberichtigungen nicht im erwarteten Umfang erforderlich waren, wodurch es zu Erträgen aus der Auflösung der pauschalen Wertberichtigungen kam. Im Vorjahr lag das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis bei minus EUR 1.069,0 Mio. und war geprägt von Bewertungsmaßnahmen infolge der Änderung des Geschäftsmodells in Hinblick auf die Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 BaSAG.

Die Neubildungen von Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft, Abschreibungen und Veräußerungsverluste von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Verluste aus Swapaufösungen sind in Summe mit EUR 79,7 Mio. geringer als die Erträge aus der Auflösung derartiger Risikovorsorgen sowie Veräußerungsgewinnen von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 158,2 Mio. Kreditrückführungen bzw. Verkäufe haben in 2015 zu teilweisen Auflösungen von zuvor gebildeten Einzelwertberichtigungen geführt.

Im Bereich der Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich ein negativer Saldo in Höhe von EUR 122,7 Mio. ergeben. Im Ausmaß von EUR 66,7 Mio. ist dieser auf die oben erwähnten ausschüttungsbedingten Teilwertabschreibungen für verbundene Unternehmen zurückzuführen die entsprechenden Ausschüttungen spiegeln sich im Posten „**Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**“ wider. Zusätzlich mussten weitere Teilwertabschreibungen vorgenommen werden. Dadurch kam es insgesamt zu Abschreibungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 206,6 Mio. Erträge entstanden in Höhe von EUR 65,0 Mio. im Wesentlichen aus den Veräußerungen der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. sowie den gemeinsam mit den jeweiligen Mitgesellschaftern erfolgten Verkäufen der RSV Beteiligungs GmbH, der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG. Weitere Erträge in Höhe von EUR 12,8 Mio. entstanden aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens.

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis ist im Anhang detailliert dargestellt. Es trug wesentlich dazu bei, dass das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 316,4 Mio. deutlich über dem Vergleichswert von EUR -858,8 Mio. liegt.

Die immigon ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Der Aufwand für **Steuern vom Einkommen** in Höhe von EUR 6,1 Mio. setzt sich daher aus dem laufenden Aufwand der immigon in Höhe von EUR 5,1 Mio. und aus der Gruppenverrechnung in Höhe von EUR 1,0 Mio. zusammen. Der in den **sonstigen Steuern** erfasste Aufwand in Höhe von EUR 4,9 Mio. betrifft im Wesentlichen die Bankenabgabe

gemäß Stabilitätsabgabegesetz in Höhe von EUR 5,4 Mio. Daneben konnten Steuerrückerstattungen vereinnahmt werden.

Der **Jahresüberschuss** nach Steuern beträgt somit EUR 305,4 Mio. Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf unerwartete Risiken im Rahmen der Abwicklung der immigon wird der Jahresüberschuss im Ausmaß von EUR 298,4 Mio. zur Rücklagenbildung verwendet. Daneben sind EUR 7 Mio. als Spaltungsverlust aus der Abspaltung des Zentralorganisation Teilbetriebs erfasst, sodass der Bilanzgewinn EUR 0,00 beträgt.

1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen

Die Gesellschaft hat in ihrem Antrag auf Bewilligung einer Abbaugesellschaft auch eine Volumensplanung für den Abbau beigelegt. Entsprechend dieser Abbauziele konnte das Geschäftsvolumen signifikant reduziert werden. Die **Bilanzsumme** der immigon verringerte sich per 1. Jänner 2015 durch die Spaltung um EUR 7,9 Mrd. oder rd. 53% auf EUR 7,1 Mrd. Im Laufe des Jahres konnte durch gezielte Abbaumaßnahmen eine weitere Reduktion um EUR 3,7 Mrd. oder 52% (auf den Jahresanfangsstand) auf EUR 3,4 Mrd. erreicht werden. Das Ziel hinsichtlich des Abbaus der Bilanzsumme konnte damit im Jahr 2015 übererfüllt werden.

Die im Folgenden angegebenen Veränderungen beziehen sich auf die Werte zum 1. Jänner 2015 nach Spaltung. Die Auswirkungen der Spaltung auf die einzelnen Bilanzpositionen sind im Anhang dargestellt.

Ein wesentlicher Teil der Aktivposten sind **Guthaben bei Zentralnotenbanken**, bei der Oesterreichischen Nationalbank werden EUR 1,1 Mrd. gehalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erlöse aus den Abbaumaßnahmen und Umschichtungen von Bankveranlagungen. Dementsprechend sind die **Forderungen an Kreditinstitute** gegenüber dem Jahresanfang von EUR 2,0 Mrd. auf EUR 0,5 Mrd. verringert worden.

Die fortgesetzten Abbaumaßnahmen haben auch alle anderen Aktivposten vermindert. Es konnten in der immigon und ihren Tochtergesellschaften mehr als 80 Abbautransaktionen umgesetzt werden und damit ein Volumen von über EUR 2,7 Mrd. abgebaut werden. Von den 80 Transaktionen wurden 50 direkt von der immigon abgeschlossen, weitere 30 haben zu Kreditrückführungen von Tochtergesellschaften geführt, die ihre jeweiligen im Eigenbestand befindlichen Assets veräußert haben.

Nach der durchgeführten Spaltung verblieben rund EUR 1,8 Mrd. an **Forderungen an Kunden** in der immigon. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um all jene Kredite, die zuvor dem Segment Non Core der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft zugeordnet waren. Sie betreffen Finanzierungen an Unternehmenskunden und von gewerblichen Immobilienprojekten. Die Konzentration dieses Portfolios liegt in Österreich, CEE und SEE. Die Kundenforderungen konnten um EUR 1,2 Mrd. auf EUR 0,6 Mrd. reduziert werden.

Auch die **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** konnten um EUR 0,7 Mrd. auf EUR 0,2 Mrd. verringert werden.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** haben sich insgesamt von EUR 498 Mio. auf EUR 324 Mio. vermindert. Dies ist auf Teilwertabschreibungen und Risikovorsorgen zurückzuführen, wesentlich waren dabei aber auch Verkaufstransaktionen der RSV Beteiligungs GmbH (Österreichische Lotterien GmbH), die VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft und die VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG sowie die Union Investment Austria GmbH (vormals Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.). Eine weitere Transaktion – der Verkauf der VB Factoring Bank Aktiengesellschaft – wurde im Jahr 2015 vereinbart, ein Closing kann für das Jahr 2016 erwartet werden.

Die größte Transaktion zur Reduktion der risikotragenden Aktivseite der immigon mit einem Betrag in Höhe von rund EUR 650 Mio. (Kundenforderungen) war der Verkauf von 100% Anteilen an der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H., welche bisher über die Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung indirekt gehalten wurden. Diese Beteiligung wurde an die BAWAG

PSK Leasing GmbH abgegeben. Die Käuferin übernahm mit den Anteilen auch die gesamte bisher durch die immigon erfolgte Refinanzierung der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft. Zu den Abbaumaßnahmen zählen auch der Verkauf eines Non Performing Loan Portfolios, der Verkauf des ersten Teils eines Portfolios an Windkraftfinanzierungen, die vorzeitige Rückführungen von Objektgesellschaften einer österreichischen Immobiliengruppe, der Verkauf eines Portfolios an Solarkraftfinanzierungen, der Verkauf einer Grundstücksfinanzierung in Bratislava sowie einer Finanzierung eines Outlet-Centers in Italien. Erwähnenswert ist auch die vorzeitige Rückführung einer Forderung gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 255 Mio., die im Dezember 2015 erfolgte und wodurch kein direktes Russland-Exposure der immigon mehr besteht.

Auf der Passivseite waren hinsichtlich der Posten Gezeichnetes Kapital, Nachrangkapital, Ergänzungskapital und Partizipationskapital die 2014 gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geänderten Ausweisschriften auf die immigon als Nichtbank nicht mehr anzuwenden, sodass es zwischen diesen Positionen zu Verschiebungen im Vergleich zum Ausweis per 31. Dezember 2014 kam.

Der stärkste Rückgang auf der Passivseite war bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** zu verzeichnen, die (ohne Umgliederung) um EUR 1,6 Mrd. auf EUR 1,3 Mrd. gesunken sind. Der Vorjahresvergleichswert enthält auch nachrangige verbiefte Verbindlichkeiten.

Auch die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** konnten um EUR 0,9 Mrd. auf EUR 0,2 Mrd. reduziert werden. Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** kam es zu einem Rückgang in Höhe von EUR 0,7 Mrd. auf EUR 0,3 Mrd.

Zum Abbau der Passivseite hat die immigon die Investoren nicht-nachrangiger Verbindlichkeiten eingeladen, diese vorzeitig zurückzukaufen. Das Volumen der Verbindlichkeiten konnte damit – neben den planmäßigen Fälligkeiten – um über insgesamt EUR 1,5 Mrd. vermindert werden.

Die immigon hat im Juli 2015 die Einladung zur Andienung gewisser Instrumente zum Rückkauf bzw. zur vorzeitigen Rückzahlung in Form einer Modified Dutch Auction ausgesprochen. Bei den betroffenen Instrumenten handelte es sich insgesamt um 268 nicht nachrangige Verbindlichkeiten in Form von Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Im August 2015 erfolgte die Abwicklung dieses Rückkaufprogrammes. Es konnten durch die Annahmen der immigon insgesamt 109 Emissionen zur Gänze abgebaut werden, darunter die längsten Laufzeiten bis 2035 und bis 2047. Das in diesem Zusammenhang angekaufte Nominalvolumen an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten (ohne Stückzinsen) betrug über EUR 1,0 Mrd.

Um die spezifischen Interessen von Privatanlegern zu berücksichtigen und wie bereits im Rahmen des obigen Anbots in Aussicht gestellt, beschloss der Vorstand im September 2015 ein zusätzliches Rückkaufangebot zu einem Festpreis zu unterbreiten. Bei den betroffenen Instrumenten handelt es sich um 95 nicht nachrangige Verbindlichkeiten in Form von Anleihen mit einem geplanten Rückkaufsvolumen von EUR 400 Mio. Die eingelangten Angebote der Anleger haben Nominalvolumina der Instrumente von rd. EUR 49 Mio. umfasst.

Aufgrund eines Beschlusses des Vorstandes werden seit dem 9. November 2015 Rückkaufkurse für alle ausstehenden nicht-nachrangigen Verbindlichkeiten mit Laufzeitende nach dem 31. Dezember 2015 auf der Website <http://www.immigon.com> veröffentlicht. Die immigon kann die Veröffentlichung der Rückkaufkurse jederzeit nach ihrem eigenen Ermessen unterbrechen, beenden und/oder wieder aufnehmen. Solange die Rückkaufkurse veröffentlicht werden, sind private und institutionelle Anleger eingeladen, der immigon die Instrumente zu den Rückkaufkursen zum Rückkauf anzudienen, und die immigon ist berechtigt, solche Angebote in ihrem alleinigen Ermessen anzunehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aus diesem Programm Nominalwerte in Höhe von EUR 247 Mio. angekauft.

Das **Partizipationskapital 2008** in Höhe von EUR 5 Mio. sowie das **Ergänzungskapital** werden per 31. Dezember 2015 gesondert ausgewiesen, im Vorjahr erfolgte aufgrund der Ausweisvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ein gemeinsamer Ausweis in der Position Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Zum 1. Jänner 2015 weist die immigon ein **Eigenkapital** in Höhe von EUR 25 Mio. aus (vgl. hierzu Darstellung der Spaltung im Anhang). Der Verlustvortrag wurde durch eine Kapitalherabsetzung ausgeglichen, weiters ergab sich aus der Spaltung ein Verlust in Höhe von EUR 7 Mio. Insgesamt hat sich das Eigenkapital von EUR 25 Mio. per 1. Jänner infolge des Jahresgewinns für 2015 auf EUR 330 Mio. verbessert.

1.2 Bericht über Zweigniederlassungen

Die immigon verfügt über keine Zweigniederlassungen.

1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für eine Abbaugesellschaft wie die immigon sind die auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder auf ein Einlagengeschäft basierenden finanziellen Leistungsindikatoren, wie sie typischerweise für die Beurteilung von Banken herangezogen werden, nicht mehr anwendbar. Im Fokus steht nunmehr die Abbauleistung unter Schonung des Eigenkapitals. Aufgrund der Abspaltung und des Abbaus ist der Vergleich der Kennzahlen zum Vorjahr nur bedingt aussagekräftig.

Der Rückgang der Bilanzsumme in Höhe von EUR 11,6 Mrd. ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Durch die Spaltung per 1. Jänner 2015 sind EUR 7,9 Mrd. abgegangen. Die weitere Verminderung in Höhe von EUR 3,7 Mrd. ist im Wesentlichen auf den laufenden Abbau zurückzuführen. Aktive Abbaumaßnahmen haben die Aktiva um rund EUR 2,7 Mrd. und die Passiva um rund EUR 1,3 Mrd. vermindert.

Die Eigenkapitalquote der immigon beträgt 9,7% (2014: -0,8%). Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Quotient von Eigenkapital und Bilanzsumme. Der Return on Equity (ROE) vor Steuern der immigon für das Jahr 2015 beträgt +178,5% (2014: -262,3%). Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres (Eigenkapital 1. Jänner 2015 nach Abspaltung). Der ROE nach Steuern beträgt +172,2% (2014: -271,2%). Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres (Eigenkapital 1. Jänner 2015 nach Abspaltung).

Für die immigon als Abbaugesellschaft ist auch die verfügbare Liquidität von besonderer Bedeutung, da neue Mittelaufnahmen am Geld- oder Kapitalmarkt nicht vorgesehen sind. Über die Guthaben bei der Oesterreichische Nationalbank und den Bankveranlagungen errechnet sich eine „Sofortliquidität“ in Höhe von EUR 1,1 Mrd. Weiters verwaltet die immigon Treuhandeleinlagen von Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 223,3 Mio. und hält EUR 134,5 Mio. (Marktwerte bewertet mit Bloomberg bid-Kurs per 31. Dezember 2015 und einem Abschlag in Höhe von 5%) hoch liquide kurzfristig verwertbare Anleihen.

Die operative Cost-Income-Ratio der immigon liegt in der Berichtsperiode bei 205,1% (2014: 111,6%). Die Cost-Income-Ratio wird als Quotient von Betriebsaufwendungen und der Summe aus Nettozinsertrag, Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie Provisionserträgen berechnet.

1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Bereich **Human Resources** stand der geordnete Abbau von MitarbeiterInnen im Zuge der Abspaltung der Zentralorganisation und die Ausrichtung auf die Funktion als reine Abbaugesellschaft im Fokus der Anstrengungen. Der notwendige rapide Personalabbau wird, wo immer das geht, von gelebter sozialer Verantwortung begleitet. Ein mit den Belegschaftsvertretern verhandelter Sozialplan ist dabei ein wesentlicher Baustein. Die massive Verringerung des Personalstandes wird großteils durch einvernehmliche Auflösungen gemäß Sozialplan erreicht. Auch natürliche Abgänge tragen zu der Personalreduktion bei. Der Aufbau einer funktionsfähigen Organisationsstruktur für die immigon und damit verbunden die Schaffung einer über weite Strecken neuen Führungsmannschaft war gleichfalls eine besondere Herausforderung im Jahr 2015.

Zum Ultimo 2015 waren bei der immigon 126 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente) beschäftigt. Das sind um 501 Vollzeitäquivalente weniger als zum Jahresende 2014 (2014: 627 Vollzeitäquivalente). Der Rückgang ist im Ausmaß von 360 Vollzeitäquivalente auf die Spaltung per 1. Jänner 2015 und für 141 Vollzeitäquivalente auf den Restrukturierungsprozess zurückzuführen. Personen die per Ultimo aus dem Unternehmen ausgeschieden sind werden in den angegeben Werten nicht mehr mitgezählt. Von den 126 vollzeitäquivalenten Personen im Angestelltenverhältnis waren 44 zum Jahresultimo 2015 – weil mit Auflösungsvereinbarungen gemäß Sozialplan bereits dienstfrei gestellt – nicht mehr aktiv. Damit kann die immigon per Jahresultimo 2015 noch auf 82 aktive vollzeitäquivalente MitarbeiterInnen zurückgreifen.

Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 47,7 Jahren und liegt damit deutlich über dem Wert des Vorjahres. Die Akademikerquote von 45,1% zeigt das hohe Qualifikationsniveau der MitarbeiterInnen. Der Frauenanteil ist auf 64% gestiegen (2014: 55 %). Die Anzahl an Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich vorwiegend wegen des gesetzlichen Anspruchs auf Elternteilzeit auf 31,4%.

Gerade in herausfordernden Zeiten sind die Ausbildung und die Intensivierung des Wissens- und Erfahrungsaustausches zentrale Anliegen in der Personalentwicklung. Dabei wird auf Talent-Management und Führungskräfteentwicklung ebenso Augenmerk gelegt wie auf alle wesentlichen Fachthemen. Situationsbedingt lag bei den Führungskräften die Aufmerksamkeit im Bereich Trennungsgespräche und Restrukturierung. Neben der Volksbanken Akademie wurden 2015 externe Trainings, spezifische Inhoustrainings und vor allem wieder Schulungen der internen Trainingsinitiative „WIN“ (Wissen intern nutzen) angeboten.

Die Abbaugesellschaft stellt sich auch den Herausforderungen hinsichtlich der **Nachhaltigkeit** ihrer Handlungen. Dies betrifft auch Aspekte des Umweltschutzes, wo Druckerpools als Standardeinstellung doppelseitigen Druck vorgegeben haben. Es wird auch seit vielen Jahren Umweltschutzpapier mit EU-Ecolabel bezogen. Der Standort der immigon ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Nachhaltigkeit der Aktivitäten in der Abbaugesellschaft dokumentieren sich auch an den Aspekten der Qualitätssicherung und der Compliance Bestimmungen. Insbesondere beim Verkauf von Vermögenswerten muss an die Standards der Bietersuche, der Preisfindung sowie der sorgfältigen und sparsamen Abwicklung besondere Aufmerksamkeit gesetzt werden. Die Förderung von Kunst-, Kultur oder Sportaktivitäten sowie Sponsoring aus der Bankenvergangenheit werden hingegen nicht mehr fortgesetzt.

1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Jahr 2016 konnten weitere Abbaumaßnahmen von Kreditgeschäften und Beteiligungen umgesetzt werden. Aus dem laufenden Rückkaufsprogramm für nicht nachrangige Verbindlichkeiten konnten weitere Schuldscheindarlehen und Anleihen angekauft werden. Weiters hat immigon 5 Zertifikate (Indexzertifikat auf ATX AT0000436100, Indexzertifikat auf CECE AT0000436118, Indexzertifikat auf Hang Seng AT0000436134, Indexzertifikat auf Hang Seng China AT0000436142, Indexzertifikat auf RDX USD Index AT0000436167) zum 23. Februar 2016 vorzeitig gekündigt. Auch die Nachranganleihe 2006 – 2016 mit der ISIN XS0275528627 in Höhe von EUR 81 Mio. wurde vorzeitig gekündigt.

2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2016

Laut der im Dezember veröffentlichten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2016 um 1,7% wachsen. Die Europäische Zentralbank hat im Dezember ihre Projektionen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone für das Jahr 2016 auf 1,7% erhöht. Eine robuste internationale Nachfrage und der schwache Euro sollten das Wirtschaftswachstum in der Eurozone unterstützen. Die EU-Kommission ging in ihrer Herbstprognose von einer Jahreswachstumsrate von 1,8% aus. Deutschland dürfte im guten Durchschnitt der Eurozone liegen, während einige zentral- und südosteuropäische Länder diesen übertreffen sollten. Die Prognose für Ungarn und die Tschechische Republik lautet jeweils 2,2%, für Polen 3,5%, für Rumänien 4,1%, für Kroatien 1,4%, für Slowenien 1,9% und für Serbien 1,4%. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für Bosnien-Herzegowina für nächstes Jahr eine Wachstumsrate von 3,0%.

Die Projektion der Europäischen Zentralbank für die durchschnittliche Inflationsrate in 2016 beträgt im Mittel 1,0%. Damit dürfte die Teuerungsrate also auch im kommenden Jahr nicht an das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp unter 2% heranreichen. Dies und die entsprechend lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank spricht für ein weiterhin niedriges Zinsniveau, obwohl von der Ende 2015 begonnenen geldpolitischen Straffung in den USA ein leichter Aufwärtstrend ausgehen kann.

Risiken für diesen Ausblick ergeben sich vor allem aus den laufenden geopolitischen Konflikten und der schwachen Wirtschaftsentwicklung einiger großer Schwellenländer wie China, Brasilien und Russland, die zu (weiteren) Währungsabwertungen, erhöhter Finanzmarktvolatilität und negativen Auswirkungen auf die internationale Nachfrage führen könnten.

2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die immigon wird ihr Abbauziel weiter fortsetzen und die aktive, rasche und bestmögliche Verwertung der Vermögenswerte im Einklang mit einer entsprechenden Reduktion der Anleihen–Refinanzierung vornehmen. Gemäß der Abbaustrategie ist jede Möglichkeit zum vorzeitigen Abbau zu nützen und ein aktiver Verkauf von Vermögenswerten anzustreben. Der Zeitplan für den geplanten Abbau der Aktiva erstreckt sich bis 31. Dezember 2017. Der Vorstand geht davon aus, dass insbesondere Kredite und Wertpapiere mit vertraglichem Laufzeitende nach diesem Datum durch aktive Abbaumaßnahmen aus dem Portfolio entfernt werden können. Die Vorgangsweise erfolgt laut Pouvoirordnung im 4–Augen–Prinzip, d.h. eine second–opinion durch das Risikomanagement ist verpflichtend.

Die Umsetzung erfolgt im Kreditgeschäft durch Umfinanzierungen seitens der Kreditnehmer, den Verkauf von Einzelengagements oder den Verkauf von Portfolien. Im Bereich der Tochtergesellschaften sind Leasingforderungen und Immobilien zu verwerten bzw. Gesellschaftsanteile zu veräußern.

Ausgehend von der Reduktion der Vermögenswerte plant die Abbaugesellschaft auch Maßnahmen, um die Passivseite in einem gewissen Verhältnis zur Aktivseite möglichst gleichmäßig zu reduzieren. Eine Reduktion der Passivseite und damit ein Abbau der Überliquidität kann dabei nur insofern erfolgen, als dass der in der Planung berücksichtigte Liquiditätspuffer (für den Fall eines verzögerten Abbaus der Aktivseite) nicht unterschritten wird.

Der Gesellschaft ist bewusst, dass Erträge, die aus dem Rückkauf von nicht-nachrangigen Verbindlichkeiten 2015 erzielt werden konnten, nur einen Sondereffekt dargestellt haben. Für das Jahr 2016 steht im Mittelpunkt der Anstrengungen, den Abbau unter weitgehender Schonung der bilanziellen Abbauvorsorgen ebenso wie die Personalredimensionierung weiter fortzuführen.

Es ist unverändert geplant, die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken der immigon bis Ende 2017 abzubauen und somit die Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt ökonomisch zu liquidieren. Der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation wird mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen.

2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Im Rahmen der Abbaugesellschaft ergeben sich wesentliche Risiken aus der Umsetzung des Abbauauftrags, insbesondere in Zusammenhang mit der Verwertung der Vermögensgegenstände. Das Risikomanagement orientiert sich daher an den spezifischen Anforderungen einer Abbaugesellschaft hinsichtlich der Bonitäts- und Marktrisiken, allfälliger Bewertungsabschläge bei Verkaufsprozessen und Liquiditätssteuerung. Die nationale und internationale Erfahrung zeigt, dass Abbauprozesse mitunter mit höheren Aufwendungen verbunden sind, als dies ex-ante erkennbar war.

2.3.1 Risikopolitische Grundsätze

Die immigon steuert und überwacht ihre Risiken mit dem Ziel einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung ihrer Vermögensgegenstände. Dabei gelten folgende risikopolitischen Grundsätze:

- Es bestehen klare Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausrichten lassen.
- Die Vorgaben zum Risikomanagement sind unter Berücksichtigung aller Risikoarten in einem Risikohandbuch festgelegt. Dieses Regelwerk orientiert sich an der früheren Generellen Weisung Risikomanagement für den Volksbank Verbund, wobei Anpassungen im Hinblick auf den genehmigten Abbauplan sowie an die Anforderungen einer Abbaugesellschaft und die geänderte Organisationsstruktur vorgenommen wurden.
- Für alle Risikoarten werden adäquate Systeme und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung eingesetzt. Notfallsplanungen stellen die erforderliche Verfügbarkeit der Systeme sicher.
- Alle mess- und steuerbaren Risiken unterliegen einer Limitstruktur, die einer regelmäßigen operativen Überwachung unterliegt.
- Ein zeitnahes, regelmäßiges und alle Risikoarten umfassendes Risikoreporting ist implementiert. Der Risikobericht informiert den Vorstand und Aufsichtsrat periodisch über die Entwicklung der Risikosituation und umfasst im Schwerpunkt die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zu den adressierten Risikokategorien, ergänzt durch kurze Lageeinschätzungen und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen. Bei der Erstellung des Reports wird besonderes Augenmerk auf die Datenqualität gelegt, um aussagekräftige Ergebnisse zu gewährleisten.

2.3.2 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der immigon folgende Risikosubarten zusammengefasst:

- das allgemeine Ausfallrisiko
- das Kontrahentenausfallrisiko in derivativen Geschäften
- das FX-Risiko von Fremdwährungskrediten
- das makroökonomische Risiko
- das Ratingmigrationsrisiko
- das Konzentrationsrisiko

Die Dokumentation der internen Verfahren und Kontrollsysteme, welche die laufende Abwicklung der Kredit- und Leasinggeschäfte gewährleisten, gehört u.a. zum Aufgabenbereich einer internen Organisationseinheit der Abbaugesellschaft. Abbauentscheidungen werden entlang einer Pouvoirordnung getroffen, die sicherstellt, dass die Inkaufnahme von Verlusten nur innerhalb festgelegter Grenzen stattfindet. Die Pouvoirordnung der immigon enthält Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und auch von Klumpenrisiken.

Die Abbaugesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit weitgehenden gesetzlichen Einschränkungen. Es werden keine Einlagen oder anderen rückzahlbaren Gelder des Publikums entgegengenommen und es wird diesbezüglich kein Neugeschäft mehr betrieben. Prolongationen zu Kreditgeschäften werden in Ausnahmefällen nur getätigt, falls es eine realistische und mit Fakten untermauerte sowie plausible Aussicht gibt, dass die künftige Bedienbarkeit oder die künftige Verwertbarkeit der Finanzierung durch eine Prolongation verbessert wird. Bei der Steuerung der Risikopositionen wird generell darauf abgezielt, die bestehenden Transaktionen bzw. Geschäfte zu verringern. Es ist daher bei einer Veränderung der Risikopositionen durch Abbau (z.B. vorzeitiger Verkauf von Aktiva oder Rückkauf von Passiva) auch gleichzeitig eine Auflösung bzw. ein Verkauf von zugehörigen Absicherungsinstrumenten vorzunehmen. Sollte der Abschluss von Sicherungsgeschäften für die Reduktion von Zins- oder Währungsrisiken im Rahmen der Abbautätigkeit notwendig werden, so erfolgen diese ausschließlich mittels Transaktionen, die bereits in der ÖVAG in Verwendung waren und entsprechende Produkteinführungsprozesse durchlaufen hatten.

2.3.3 Marktrisiko

Als Marktrisiko wird in der immigon das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkursen, Zinsen, Wechselkursen oder Rohstoffen) bezeichnet. Die Marktrisiken der immigon resultieren aus dem abzubauenen Kredit- und Wertpapierportfolio, dem zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken notwendigen Derivateportfolio und aus dem Aktiv-Passiv-Management der Abbaugesellschaft. Die Steuerung, Überwachung und Limitierung aller Marktrisiken wird vom marktunabhängigen Risikomanagement wahrgenommen. Als wesentliche Risiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit-Spread Risiko zu nennen.

Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen **Zinsänderungsrisiken** aus Aktiva, Passiva und Außerbilanzpositionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen mit Simulationsszenarien zu analysieren. Das Zinsänderungsrisiko wird gemessen und analysiert auf Basis der Zinsrisikostatistik gem. OeNB sowie auf weiterführenden Sensitivitätsanalysen. Das Risiko wird durch ein Zinssensitivitätslimit und ein Gapvolumenslimit beschränkt. Die Limithöhen werden zumindest jährlich oder bei Bedarf evaluiert und vom Vorstand beschlossen.

Das **Fremdwährungsrisiko** ist das Risiko, dass sich die Werte offener Forderungen / Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse ungünstig verändern. Das Fremdwährungsrisiko wird mit Fremdwährungsderivaten angesteuert.

Das **Credit-Spread-Risiko** der immigon resultiert aus dem gehaltenen Wertpapierportfolio, das im Geschäftsjahr 2015 bereits großteils abgebaut wurde. Das Portfolio umfasst im Wesentlichen Anleihen, großteils von internationalen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Zum Teil dienen die hochliquiden Wertpapiere der Liquiditätsreserve, welche die kurzfristig veräußerbaren Mittel darstellt. Der rasche und wertschonende Abbau der Wertpapiere wird konsequent fortgesetzt werden.

2.3.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen aus der Zuordnung von cash flows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern. Eine tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate für alle relevanten Währungen wird mittels eines Planungstools erstellt. Neben einem Real Case Szenario wird die Risikomessung durch ein Stressszenario ergänzt.

Die aus der Laufzeiteninkongruenz zwischen der Aktiv- und Passivseite bzw. durch die vorzeitige Veräußerung von Vermögenswerten entstehende Überliquidität stellt bei der Veranlagung ein mögliches Risikopotential bzw. einen Kostenfaktor für die Abbaugesellschaft dar. Daher erfolgt die Veranlagung von Liquidität unter der Maßgabe einer möglichst risikofreien Veranlagung, um den Abbauerfolg nicht durch das Eingehen von neuen Kreditrisiken zu gefährden. Durch den eingeschränkten Anlagehorizont bzw. eine restriktive Veranlagungspolitik beschränkt sich das Anlageuniversum auf die kurzfristige Veranlagung der Überschussliquidität bei Banken guter Bonität bzw. den Kauf von hochliquiden Aktiva von Staaten bzw. staatsgarantierten Emittenten mit gutem Rating. Darüber hinaus besteht eine Veranlagungsmöglichkeit bei der Österreichischen Nationalbank, die vorrangig genutzt wird.

2.3.5 Operationelles Risiko

Die immigon definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

In der immigon gelten folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Daher werden operationelle Ereignisse in einheitlicher Form zentral erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Angemessenheit der Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich im Rahmen einer OpRisk-Klausur, neu bewertet. Die Ergebnisse werden an das Linienmanagement, das Risikomanagement sowie den Vorstand berichtet. An dieser Stelle seien exemplarisch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des Vier-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen angeführt. Die internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen (IKS) stellen den angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicher.
- Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, werden formal und nachweislich durch den Risikoverantwortlichen (Risk Owner) akzeptiert.
- Die Implementierung zusätzlicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird überwacht und die Wirksamkeit der Maßnahmen im Rahmen der periodischen Revisionsprüfung bewertet. Des Weiteren wird die Effizienz des operationellen Risikomanagements durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen evaluiert.

2.3.6 Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko versteht die immigon das Risiko, dass eine gehaltene Beteiligung teilweise ausfällt, gänzlich an Wert verliert oder nur unter Realisierung eines Verlusts verkauft werden kann.

Das Beteiligungsvolumen nach Abwertungen und Risikovorsorgen beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 324 Mio., wovon EUR 308 Mio. auf verbundene Unternehmen und EUR 16 Mio. auf Beteiligungsunternehmen entfallen. Als wesentlichste noch verbliebene Beteiligung im Konzern hält die immigon (durchgerechnet über ein verbundenes Unternehmen) eine 4,64 %ige Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Diese Beteiligung soll gemäß dem Restrukturierungsplan 2015 der immigon bis Ende des Jahres 2017 verkauft werden.

Eine weitere wesentliche Beteiligung besteht an der VB Leasing International Gruppe. Nachdem der 2013 gestartete Verkaufsprozess der gesamten VB Leasing International Gruppe nicht für alle Landesgesellschaften erfolgreich umgesetzt werden konnte, wurde im September 2015 für die verbleibenden vier Gesellschaften in Slowenien, Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina sowie die österreichische VB-Leasing International Holding GmbH die Einstellung des Neugeschäftes und der Run Down der Gesellschaften beschlossen.

Entsprechende pauschale Vorsorgen für die Risiken aus der Verwertung des Beteiligungsportfolios wurden gebildet.

2.3.7 Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die immigon dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Geschäftsrisiko gegenüber.

Das **strategische Risiko** ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das **Reputationsrisiko** ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Betriebsergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Unter **Eigenkapitalrisiko** versteht die immigon die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Abbaugesellschaft oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risiko-deckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das **Geschäftsrisiko** (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Die sonstigen Risiken besitzen zwar keine wesentliche Bedeutung für die immigon, sind aber aufgrund der Geschäftstätigkeit immanent. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten

In der immigon sind zins-, währungs- und kreditbezogene sowie sonstige derivative Finanzinstrumente im Einsatz. Hinsichtlich der Volumina (Derivatespiegel) und der Angaben zu den Finanzinstrumenten gemäß § 237a UGB wird auf den Anhang („Ergänzende Angaben“) verwiesen. Im Bankbuch werden Finanzinstrumente in erster Linie zu Hedgingzwecken verwendet, d.h. zur Absicherung von Liquiditäts-, Fremdwährungs-, Credit-Spread- und Zinsänderungsrisiken sowie von Risiken in Substanzwerten.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2014 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Zinsrisiken durch Kreditinstitute werden angewendet. Andere im Geschäftsjahr 2015 entstandene Risiken und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten wurden in der Höhe der negativen Marktwerte durch Dotierung von Rückstellungen berücksichtigt. Effektivitätsmessungen werden für Bewertungseinheiten laufend vorgenommen. Für negative Marktwerte aus ineffektiven Bewertungseinheiten werden entsprechende Risikovorsorgen (Rückstellungen) gebildet.

Auch wenn die immigon als Abbaugesellschaft nicht mehr im aktiven Handel tätig ist, hat sie die Rechnungslegungsvorschriften des ehemaligen Bankbetriebes weiter anzuwenden. Im Handelsbuch verbleiben Finanzinstrumente, die mit der Absicht erworben wurden, bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktpreisen kurzfristig zu nutzen.

Dem Kontrahentenrisiko für positive Marktwerte aus unbesicherten Derivaten des Handelsbuches wird mittels Credit Value Adjustments („CVA“) - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallsrisiko - Rechnung getragen. Diese Berechnungen werden auf Basis angemessener mathematischer Verfahren ermittelt. Das Expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation im Ende 2014 implementierten UnRisk CVA Tool ermittelt. Der CVA Charge für 2015 beträgt rund EUR 0,7 Mio. und wurde als sonstige Rückstellung dotiert. Da für diese Kontrahenten keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Kontrahenten auf internen Ratings.

3 Bericht über Forschung und Entwicklung

Die immigon betreibt keine Forschung und Entwicklung.

4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems im Rechnungswesen ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

4.1 Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen auf (Operative Kontrollen / Management-Kontrollen). In der Konzernrichtlinie IKS (Richtlinie: Internes Kontrollsystem) wird ein konzernweiter Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vorgegeben. Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in umfangreichen internen Richtlinien und Vorschriften festgelegt. So existieren u.a. Richtlinien im Bereich der laufenden Buchhaltung, der Verwaltung der offenen Posten, der Risikovorsorge und der Bilanzierung. Für Hauptbuch-Buchungen ist grundsätzlich die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgeschrieben. Jeder Beleg hat die Unterschrift des Mitarbeiters, der den Beleg erstellt hat, sowie die Unterschrift des Anweisungs- und Freigabeberechtigten zu enthalten. Im Hauptbuch-Buchungssystem wird in elektronischer Form der Mitarbeiter dokumentiert, der den Buchungsauftrag gegeben hat.

Jedes Hauptbuchkonto hat einen klar definierten Verantwortlichen. Zweimal jährlich wird der Saldo der Verrechnungskonten gemäß einer im internen Regelwerk (Richtlinie: Bestands- und Verrechnungskonten, Inventuraufnahme) definierten Vorgangsweise überprüft. Diese Überprüfung ist schriftlich zu dokumentieren. Die Kontrolle und Ablage der ordnungsgemäßen Dokumentation dient sowohl für die interne Revision als auch für den Wirtschaftsprüfer im Zuge der Jahresabschlussprüfung als Prüfungsunterlage.

4.2 Risikobeurteilung

Das wesentliche Risiko im Rechnungslegungsprozess besteht in einer unrichtigen Abbildung von Sachverhalten in der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage. Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht, um insbesondere die vollständige und korrekte Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, die zeitgerechte Überweisung von Rechnungen und die richtige Berechnung sowie termingerechte Abfuhr von Steuern sicherzustellen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

In regelmäßigen Abständen wird eine Übersicht über sämtliche wesentliche Rechnungslegungsprozesse und -abläufe erstellt. Diese Prozesse sind durch die Prozessverantwortlichen kontinuierlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes zu prüfen und in IKS-relevante und nicht IKS-relevante Prozesse einzuteilen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Abschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken der Abwicklung des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

4.3 Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentiellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und zeitnahe korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.

Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Managementkontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Dazu liegt ein eigener Kontrollplan vor, in dem die Periodizität der Überprüfungen in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft festgelegt ist. Die Stichproben sind für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden halbjährlich an die nächste Führungskraft (Managementreporting) berichtet.

Die gesamte Kontrolldokumentation (Operative Kontrollen und Managementkontrollen) erfolgt automationsunterstützt durch die Organisationsabteilung.

4.4 Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können. Die Erstellung von Berichten wie Tages- und Monatsbilanz oder Risikobericht erfolgt automatisiert mit Schnittstellen zu Vorsystemen.

Ein Managementreport über interne Kontrollen wird zweimal jährlich erstellt. Dieser beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Management erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der Segmente des Konzerns, den Abbaufortschritt und die wichtigsten Finanzkennzahlen. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig umfassend berichtet. Der Informationsfluss beinhaltet neben der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auch das Budget sowie Kommentierungen der wesentlichen Entwicklungen, einen quartalsweisen Risikobericht sowie die Darstellung der Liquiditätssituation. An den Aufsichtsrat berichten darüber hinaus der Leiter der Internen Revision sowie der Compliance Officer.

4.5 Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Abteilungsleitung und dem Vorstand vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen.

Über das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet. Der Report beinhaltet eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis. Weiters wird im Report dokumentiert, wie viele Kontrollen in Relation zu den Kontrollvorgaben durchgeführt wurden. Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Die interne Revision überprüft unabhängig und gemäß einem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle dem Vorstand zugeordnet und deren Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Der Vorstand



Mag. Dr. Stephan KOREN
Generaldirektor



Dkfm. Michael MENDEL
Generaldirektor-Stellvertreter

Wien, am 16. März 2016

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**immigon portfolioabbau ag,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang und im Lagebericht zum Betrieb als Abbaugesellschaft und den damit verbundenen Risiken aus Abbau- und Verwertungsmaßnahmen.

Aussagen zum Lagebericht

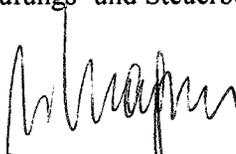
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. März 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.